



5.
Zwo tröstliche Reichpredigten / aus
dem 103. Psalm.

Die Eine / ober dem Christlichen
Begräbnis / des Erbarn vnd wol-
geachten / Herrn

Marren Hartmanns /

gewesenen trewen *Consistorial Secre-*
tarij zu Meiningen / vnd des *S. S. Dennen-*
beraischen Schul Kastens zu Schleusingen / vnd *Spital*
Grimmenthals Verwalters / welcher den 8. No-
vembris, Anno 1613. sanfft im *H. Ern*
entschlaffen.

Die Andere / ober tödtlichem Ab-
gang / desselbigen lieben Haus Frauen /

Marien /

So den 30. *Augusti*, des vorhergehenden
den Jahrs / An. 1612. gleichsfalls selig in
Gott verschieden / gehalten zu Meiningen / in
S. Martins Kirchen /

Von

Johann Gütchen / Chur: vnd S: S: H:
Consistorialn, Superintendenten, vnd Pfarr-
herrn daselbst.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is arranged in several paragraphs within a rectangular border.]



Reverendis, Clariss. Ornatiss.

Doctissimisq; Viris

Dn. M. Wolfgango Sebero, Consistoriali,
Superintendenti, & Pastori Schleusingensi,

Dn. M. Balthasaro Schottio, Pastori
Reuritensi,

Dn. Johanni Georgio Breulao, Consistorii
Hennenbergensis Secretario,

Defunctorum Generis, Dominis, & amicis
suis plurimum colendis.

Vitrag; descripta est sic concio, funere vestri
Est habita in tristi quæ Soceri, atq; Socrus.

Has cur non citius dederim, si forte rogatis,
Sapius admonitus Voce, Sebere, tua:

Qui citò dat, bis dat, fateor, sed quod differtur,
Hoc non aufertur, dicere quisq; solet.

E manibus calamum, quem sumsi scribere tentans,
Sapius excussit civica turba mihi.

Quo circa veniam dabit. Nam debitor omnis.
Vel tandem solvens, non malus esse potest.

Quod jam defertur sincero ex pectore vobis,
Ceu par est, oro, consulitote boni.

A luctu vacuos vos omnes præstet IESVS,
Qui novus annus adest prospera quæq; ferat.

Johannes Güt.

Leich Text / aus dem hundert
derten vnd dritten Psalm /
vers. 4. & 5.

Der dein Leben vom verderben er-
löset / vnd dich frönet mit Gna-
den vnd Barmhertzigkeit.

Der deinen Mund frölich machet /
Vnd du wider jung wirst / wie ein
Adler.

Ir habens / ihr Außer-
wehleten im H. Ern Christo /
bisher in vnserm Ministerio
allhier also gehalten / daß /
wo nicht der Verstorbene /
bey Leibs leben / ihm einen
sönderlichen Text / über sei-
nem Begräbniß zu thun /
selbst erwehlet gehabt / einem
Leichprediger es frey gestan-
den / seines gefallens eine Hi-
storien / oder Sprüchlein / das für die Leidtragende / vnd

andere



Die Erste Leichpredigt.

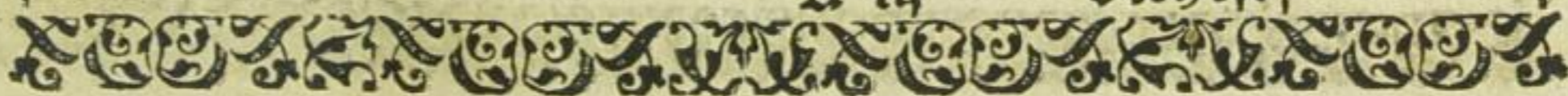
andere seine Zuhörer nützlich / zu erwehlen / vnd nach gelegenheit vnd notturfft zu erklären. Dieser Freyheit / hette ich für dieses mal / wenn ich gewolt / mich auch können gebrauchen / Aber ich sehe es für das best vnd bequemest an / daß ich bey meiner ordentlichen Lektion / des lieben Psalters verharre / vnd darinnen fortfahre. In dem sind wir bis auff das vierdte Verslein / des Psal. 103. kommen. Vnd meines bedünckens / wird sich abgelesener Text / nicht übel zu vnserm Vorhaben schicken / Denn wir sind so deswegen vorhanden / daß wir einer Erbaren Matronen / den letzten Dienst erwiesen / Sie zu ihrem Schlaß Bettlein helffen beleiten / vnser Christliches mit-leiden gegen Sie / vnd ihren betrübten hinderlassenen Wittwer / vnd leidtragende Kinder / zu beweisen. Da denn freylich / gestalten sachen nach / guter Lehr vnd Trostes / sich rechtmässig zu erzeigen / wil von nöthen seyn / Welche beyderseits / aus angehörtem Text / gar füglich / vnd zur gnüg können genommen werden: Wie das andächtige vnd auffmerckliche Zuhörer bald / durch Krafft / vnd mitwirckung des Geistes Gottes / sollen erfahren vnd empfinden.

Wollen derwegen die Wort vnser Leich Texts zu erklären für vns nehmen / vnd was für Lehr vnd Trost darinnen begrieffen / Ewer Lieb vortragen / vnd vermelden.

Darzu Gott der HErr vns seine Gnade wolle reichlich geben / vmb Christi willen / Amen.



A iij Nehest





Die Erste Reichpredigt.

Die best vorgangenen Freytags / da wir die erste Predigt über den hundertten vnd dritten Psalm gethan / haben wir vernommen / welcher gestalt der Gottselige vnd fromme König David / in sich selbst sich ermundert / auffgemahnet / vnd angesprochen / mit grossem ernst vnd eifer seine Seele also anredende : Lobe den **HERRN** meine Seele / vnd was in mir ist / seinen heiligen Namen. Lobe den **HERRN** meine Seele / vnd vergiesz nicht / was er dir guts gethan hat. Warum das? Er / spricht er: Erstlich / Der dir alle deine Sünde vergibt: Zum andern / Vnd heylet alle deine Gebrechen. Nu folgt hie zum Dritten: Der dein Leben vom Verderben erlöset.

1.
Peccatum.

Ja / lieben Christen / so gehet / leider / eins auff das ander / vnd wil keins sich vom andern leichtlich trennen vnd scheiden lassen. Erstlich ist die Sünde / die wir einsteils mit auff die Welt bringen / einsteils in der Welt begehen / in dem / daß wir vns an Gottes Gebot vergreiffen / vnd keine rechte vngeserbte Liebe / weder zu Gott / oder vnserm Nehesten haben. Wie geschrieben stehet / Psal. 51. 5. Sihe / Ich bin aus sündlichem Samen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Vnd Psal. 14. 3. Sie sind alle abgewiechen / vnd allesampt vnüchtig / da ist keiner der guts thue / auch nicht einer.

2.
Infirmities.

Darnach / wenn die Sünde begangen / so finden sich alsbald darbey / nach Gottes gerechtem Gericht / allerley infirmitates, das ist / ein böses Gewissen / wie S. Paulus schreibt / Rom. 2. 15. Sientemal ihr Gewissen sie be-

zeuget /





Die Erste Leichpredigt.

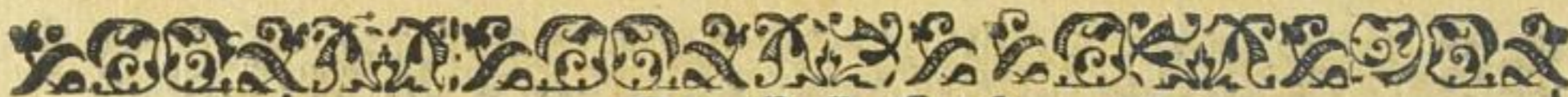
zeuget / darzu auch die Gedancken / die sich vntereinander
 verklagen / 2c. Davon wird das Herz matt / vnd also aus-
 gemergelt / daß dann auch andere Leibs Gebrechen darzu
 schlagen / daß es kömmet / wie beyhm Esaia Cap. 1. zu le-
 sen: O wehe des sündigen Volcks / des Volcks von groß-
 ser Missethat / des böshafftigen Samens / der schädlichen
 Kinder / die den H. Ern verlassen / den Heiligen in Israel
 lästern / weichen zu rück. Was soll man weiter an euch
 schlagen / so ihr des abweichens nür desto mehr machet?
 Das ganze Häupt ist franck / das ganze Herz ist matt.
 Von der Fußsolen / biß auffß Häupt / ist nichts gesundes
 an ihm / sondern Wunden / vnd Striemen / vnd Eiter-
 beulen / die nicht gehefftet / noch verbunden / noch mit
 Oele gelindert sind. Das beklagt auch der Königliche
 Prophet David Psal. 38. Es ist nichts gesundes an mei-
 nem Leibe / für deinem dräwen / vnd ist kein Friede in mei-
 nen Gebeinen / für meiner Sünde / Denn meine Sünde
 gehen über mein Häupt / wie eine schwere Last / sind sie
 mir zu schwer worden / 2c. Sirach 38. 15. ist auch der mei-
 nung / da er schreibt: Wer an seinem Schöpffer sündiget /
 der muß dem Arzt in die Hände kommen.

Nun schlägt zum Dritten darzu / das endliche ver-
 derben / oder der Todt. Denn wie auch die tägliche Er-
 fahrung bezeugt / so gehets natürlicher weiß also daher:
 Wenn Leib vnd Seel mit langwirigen Anfechtungen / vnd
 Kranckheiten wird beschweret / vnd nicht in der zeit rath
 vnd hülff geschafft wird / so entgehet dem Menschen Safft
 vnd Krafft / er fället dahin / streckt alle Vier / die Seel
 bleibt in die länge in einem solchen gebrechlichen Leibe nit /

sondern

30
Interitus.





Die Erste Leichpredigt.

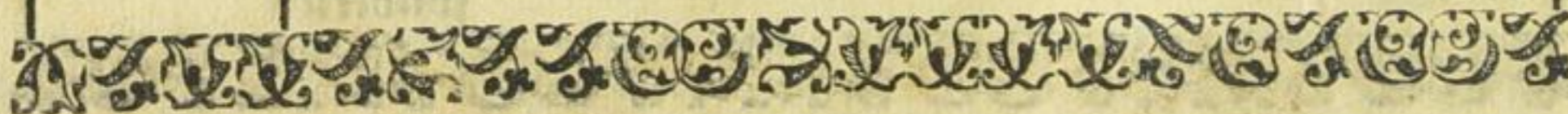
sondern wandert fort ihres wegs / vnd hinderlest den todten Körper / welchen auch gesunde Leut nicht lange bey sich leiden : Sondern bald mit ihm zum Grabe eylen / mit Erden bedecken / vnd zuscharren / damit er nicht ihnen mit seiner Todtesgestalt / ein grauwen erwecke / oder mit seiner angehenden verfäulung vnd stancf / vrsach zu Kranckheiten / vnd dem Verderben gebe.

Daraus kan man nun des lieben Davids Meinung leicht erlernen / da er sagt: Der dein Leben vom Verderben erlöset. Denn das ist so viel gesagt: Meine liebe Seele / bedencke das gar wol / vnd vergieß es nicht / du hast dich oft vnd gröblich am HErrn versündigt / vnd damit ihn entrüstet / erzürnet / vnd verdienet / daß er fug vnd macht gehabt / mich nicht allein mit allerley Gebrechlichkeiten heimzusuchen / vnd zu beschweren / sondern auch ganz vnd gar zu verderben / hie zeitlich / vnd dort ewig von seinem Angesicht / aus seinem Reich / in den Abgrund der Hellen / mit ewigwährender Schmach vnd Schande / da heulen vnd Zänklappen zu gewarten / zu verstoßen / wie das alles aus seinem waren Wort gnugsam offenbar / vnd er dir / vnd andern Missethättern das gedräwet / da er sagt: Ich bin ein starcker eiferiger Gott / der über die / so mich hassen / die Sünde der Väter heimsuche / 2c. Item / Verflucht vnd vermaledeyt sey jederman / wer nicht alle Wort dieses Gesetzes erfüllet / daß er darnach thue / 2c. Aber sihe / was hat der fromme HErr gethan? Er hat dir nicht allein alle deine Sünde vergeben / vnd all deine Gebrechen geheilet / Sondern auch / da du in gefahr Leibs vnd Lebens gerathen / hat er dich vom Verderben errettet.

Exod. 20. 5.

Devt. 27. 26.

Vnd





Die Erste Leichpredigt.

Vnd redet hie der König David nicht von einem schlechten Verderben / sondern von einem solchen / da schon / wie mit den Schwindsüchtigen es pflegt zu geschehen / der Mensch alle Kräfte verlohren / vnd nichts / als den bittern Todt für Augen siehet / Ja sich schon allbereit in denselbigen ergeben. Oder wie einer / der von den Feinden gefangen / vnd nicht kan von ihnen los werden / es erlege denn ein ander das Ranzion Geld für ihn. Einem solchen ist freylich recht angst vnd bange / vnd wird billich / wenn er einen Erlöser bekömpft / zum höchsten erfrewet / vnd ist schuldig / gegen demselbigen sich danckbar zu erzeigen.

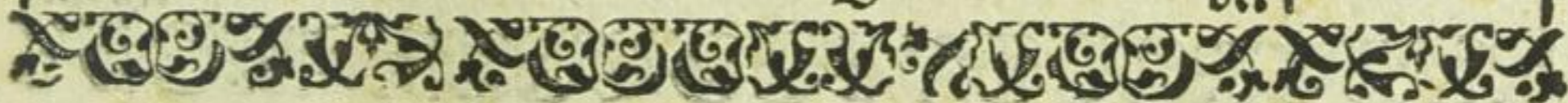
Also bekennet David / daß er in gleichen nöthen gesteckt / der Herr aber sich seiner ernstlich angenommen / vnd rettung gethan / darumb er pflichtig / solches danckbarlich zu erkennen / vnd seinen Erlöser dafür zu loben. Aber er leßt es dabey nicht bewenden / sondern er weiß noch mehr guts / daß er vom Herrn empfangen / daß muß auch herfür. Also spricht er ferner : Der dich krönet mit Gnad vnd Barmhertzigkeit. Eine Kron / oder Kranz ist ein Ehrenzeichen zu jederzeit / bey allen Völkern gewesen. Also haben die Heyden ihre Götzen verehret / Actor. 14. Da Paulus zu Lystra einen / der von Mutterleib an war lahm gewesen / gesund gemacht / fangen die Leut an zu ruffen / Die Götter sind den Menschen gleich worden / vnd zu vns ernider kommen / fahen derwegen zu / vnd bringen Ochsen vnd Kränze / ihm zu opffern. Also hat man vorzeiten die Könige gekrönet vnd geehret / Sie auch damit in ihr Ampt gewiesen / vnd seine Vnterthänigkeit darbey angeboten / Wie dieser gebrauch bey der erwehlung

1. Redemptio
ab interitu.

2. Coronatio

B

der

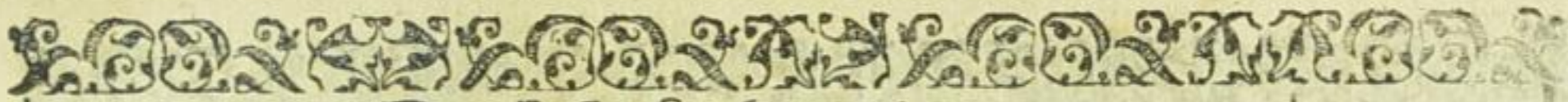


Christliche Leichpredigt.

der Römischen Keyser / vnd anderer Könige noch in acht genommen wird. Die alten Römer haben ihre dapffere Kriegsleute / Keysern / vnd Soldaten / auff solche Weise verehret: Wie auch ihre Gelehrten / sonderlich die Poeten / Ja auch die Ringer / Fechter vnd Balger / daß denn bey vns an Keyserlichen / Königlichen / vnd Fürstlichen Höfen / noch wol bißweilen geschicht. Sonderlich vergönnet man bey vns den Jungfrauen / Braut vnd Bräutigam Kränz zu tragen / welches auch Ehrenthalben geschicht / darumb sie Ehrenkränz genennet werden. Den andern / so ein Huff Eysen abgeworffen / ihre Ehre nicht verwahret / sondern verscherzt durch Vnzucht / wird ein solches nicht vergünstiget oder verstattet. Vnd käuften freylich manche gute Dirne / oder leichtfertiger Gesell / ein solches Kränklein mit viel Gold / vnd Silber: Kan Ihm aber / oder Ihr / nicht so gut werden / Denn wenn das einmal versezt oder verscherzt wird / ist es nicht wider zu bekommen / man gehabe sich hernach so übel als man wil. Welches junge Leut so gar wol zuvor / ehe sie die Schande begehen / betrachten vnd erwegen sollen.

Hieraus ist des Königes Davids gemüt leicht zu erkennen / Denn er so viel wil sagen: Meine liebe Seele / beherzige doch das bey dir inniglich / du bist zuvor von Menschen veracht / gehönet vnd geschmehet gewesen: Aber nu hat Gott selbst sich deiner auffs treuwlichst vnd vätterlichst also angenommen / daß er dich zu den höchsten Ehren erhoben / vnd das nicht aus Verdienst: sondern aus lauter Gnade vnd Barmherzigkeit. Darumb bistu auch schuldig / ihn nach allem vermögen zu loben / vnd wider zu

ehren.



Die Erste Reichpredigt.

ehren. Aus diesem folgert der liebe Mann noch eines/sa-
gend: Der deinen Mund frölich macht. Denn da-
ran ist kein zweiffel / Grosse ordentliche Ehre vnd Beför-
derung / bringet auch grosse Freuwde: Wie auch grosse
Schande / grosse Traurigkeit gebietet. Wie das erste
mit dem Exempel Mardochai / das ander / mit dem Exem-
pel Hamans wird zu beweisen seyn. Davon / wer da wil/
mag das Büchlein Esther lesen.

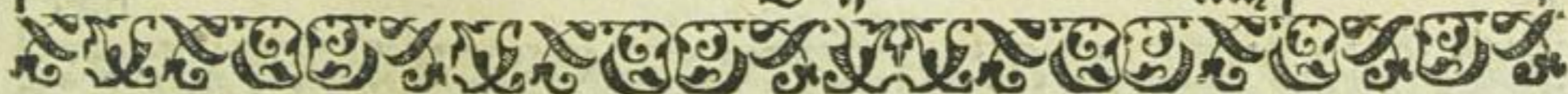
3. Lætificatio

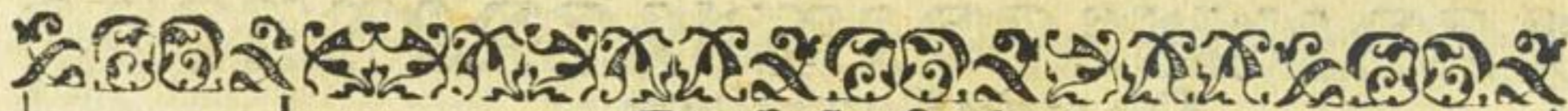
So ist's nu recht / wer einen schwermütigen / beküm-
merten / traurigen Menschen hoch ehret / vnd frölich
macht / der ist alles Lobs vnd ehren wider würdig. Das hat
nu Gott an David gethan / darümb spricht er nicht vnbil-
lich seine Seele an / vnd vermahnet sie / dem gütigen Gott
sein gebühr zu leisten. Also sagt er auch im 126. Psalm /
Wenn der HErr die Gefangenen Zion erlösen wird / so
werden wir seyn wie die Träumende. Denn wird vnser
Mund voll lachens / vnd vnser Zung voll rühmens seyn.
Endlich / bringt er noch ein sönderliches herbey / vnd
spricht: Du wider jung wirst / wie ein Adeler. Dis
folget auch aus dem vorhergehenden.

4. Vivificatio

Also schreibt Sirach Cap. 30. 22. Mache dich selbst
nicht traurig / vnd plage dich nicht selbst mit deinen eige-
nen Gedancken / Denn ein frölich Herz ist des Menschen
Leben. Thue dir guts / vnd tröste dein Herz / vnd treibe
Traurigkeit fern von dir. Denn Traurigkeit tödtet
viel Leut / vnd dienet doch nirgend zu. Vnd abermal Cap.
38. 18. Von Traurigkeit kömmet der Todt / vnd des
Herzen traurigkeit schwächt die Kräfte. Hiermit stim-
met der weise König Salomon in Proverb. 17. Ein frö-

B ij lich





Die Erste Leichpredigt.

lich Herz macht das Leben lustig/ aber ein betrübter Muth
vertrocknet die Gebeine. Die *Medici* sind eben auch der
meynung / wie *Hippocrates* davon geschrieben: *φροντις χα-*
λεπτιν νόσος. Sorg vnd Schwermut/ ist eine verdrießliche
Kranckheit. So sagt man auch im Verß:

Et dolor est morbus lethi fabricator uterq.

Schmerzliche Kranckheit mit vnmut / sind des Todtes
ursacher. David braucht / vnd führet allhie ein / ein son-
derliches / vnd vns Deutschen vnbekandtes Gleichniß.
Denn die Adler sind vns nicht gemein / viel weniger wis-
sen wir / daß sie solten / wenn sie zu einem hohen Alter ge-
langt / wider jung werden / wie doch nicht allein *Plinius*,
vnd *Jüdische Rabinen*: Sondern auch fürnehme Kir-
chenlehrer davon geschrieben. Wie sonderlich der heili-
ge *Augustinus*, bey der erklärang dieses Texts gethan /
Welches Summa diese ist: Man saget / daß dem alten A-
deler das obertheil seines Schnabels also krumb / vnd über
den untertheil desselbigen herwachse / daß er ihn nicht kön-
ne auffthun / vnd Speise zu sich nehmen / deßwegen er an
seinen Kräfften also erschöpfft werde / daß er wol bald mü-
ste des Todtes seyn / wenn ihm nicht von Natur einge-
pflanzet / daß er seinen Schnabel an einem Felsen riebe /
vnd schlüge / vnd also das / was ihm die Nahrung zu sich
zu nehmen / verhinderlich gewesen / abwürffe. Welches/
wenn es geschehen / isset er wider / vnd erlangt also seine
verlorne Kräffte / seine Federn / seinen Flug widerumb /
vnd wird aus einem alten vnvermöglichen / ein junger / ge-
sunder / vnd starcker Adler / ꝛ. [Verba B. Augustini

hæc

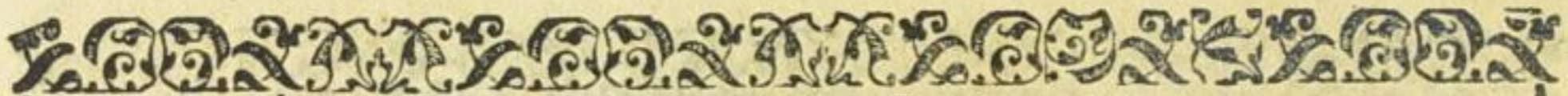


Die Erste Leichpredigt.

hæc sunt: Dicitur Aquila cum senectute corporis pressa fuerit, immoderatione rostri crescentis cibum capere non posse. Pars enim rostri ejus superior, quæ supra partem inferiorem aduncatur, cum præ senectâ immoderatus creverit, longitudo ejus incrementi, non sinit eam os aperire, ut sit aliquod receptaculi intervallum, inter inferiorem partem, & uncam superiorem. Nisi enim aliquod intervallum pateat, non habet morsus q. forcipem, velut tondeat, quod transmittat in fauces. Crescente itaq; superiore parte nimis aduncata, non poterit os aperire, & aliquid capere. Hoc ei facit vetustas. Prægravatur langvore senectutis, & inopia comedendi langvescit nimis, utraq; re atate, & egestate accedente. Itaq; modo quodam naturali, in mensura reparanda q. juventutis Aquila dicitur collidere & percutere ad petram ipsum q. labium suum superius, quo nimis crescente edendi aditus clauditur, atq; ita conterendo illud ad petram excutit, & caret prioris rostri onere, quo cibus impediabatur, accedit ad cibum, & omnia reparantur, erit post senectutem tanquam juvenis Aquila. Redit vigor omnium membrorum, nitor plumarum, gubernacula pennarum, volat excelsè sicut antea, &c.]

Bezeuget derowegen der Herren Mann Gottes mit diesem Gleichniß / daß ihn der barmherzige Gott / nicht allein aus dem eussersten Verderben erlöset / zu den höchsten Ehren vnd Freuw erhoben: sondern auch ein fein gerühiges / wackeres / gesundes vnd ehrliches Alter bescheeret. Darumb billich / vnd seine Seele schuldig / ihn dafür auffs höchste zu preisen.

Da mögen wir nu wol darnach fragen / vnd suchen: Ob sichs denn auch mit David also verhalten habe/wie er



Die Erste Reichpredigt.

Applicatio
ad Davidem.

I.

Liberatio ab
interitu.

1. Sam. 17.

1. Sam. 19.

1. Sam. 29. 3.

1. Sam. 21.

2. Sam. 15.

3. Sam. 24.

2.
Coronatio.

sich rühmet. Darzu müssen wir sagen: Freulich Ja. Denn ist er nicht in gefahr Leibes vnd Lebens gestanden / da er gestritten mit dem Löwen vnd Beeren / vnd Goliath? Wie dann dort / da der König Saul den Spieß nach ihm scheusste / daß er in der Wandt stecken bleibt? Item / da ihn dieser Saul lesset in seinem Bette suchen / vnd er zum Fenster hinaus entspringen vnd entrinnen muß? Wie lang hat er für diesem Tyrannen / vnd Priestermörder müssen flüchtig seyn / vnd im Elend herumber schweiffen? Spricht er nicht selbst zu seinem geschwornen Bruder: Warlich / so war der Herr lebt / es ist nur ein Schritt zwischen mir vnd dem Tode. Bey dem Achir / dem Könige zu Bath / hat er nicht weniger Gefahr müssen aufstehen: Wie denn auch sein leiblicher Sohn Absolon / eine schreckliche Auffruhr wider ihn erweckt / daß er deswegen den Königlichen Stuel vnd Sitz / die Burck Sion / hat müssen verlassen / vnd sich mit der Flucht salviren: Allermeist aber ist ihm recht angst gewesen / da er gesehen / daß vmb seiner Sünde willen / der Würgengel / so viel tausend auff beyden seinen Seiten durch die Pest darnider geschlagen. Wer hat ihm da Beystand oder Rettung gethan? Niemand als der ware Gott / davon zuvor gesagt.

Hat denn dieser Gott ihn auch gekrönet / wie droben gedacht? In alle wege. Wie denn die Krönung auff herrlichste beschrieben wird im 1. Sam. 16. 2. Sam. 2. vnd 5. Vnd das aus lauter Gnad / ohne seine Verdienst vnd Wirdigkeit. Denn er so zuvor ein Schaffhirt gewesen / wie er selbst bekennet / vnd ungeschewt von sich schreibet / Psal. 78. 70. Er erwehlet seinen Knecht David /

vnd



Die Erste Leichpredigt.

vnd nam ihn von den SchafStällen: von den Säugenden Schafen holet er ihn / daß er sein Volck Jacob weyden solt / vnd sein Erb Israel. Vnd er wendet sie auch mit aller treuw / vnd regieret sie mit allem fleiß. Wie solte ihm denn nicht hieraus ein vnaußsprechliche / herrliche Freuw entstanden seyn? Ja wol / daher sind geflossen / vnd gemacht die schönen / vielfältige / vnd mancherley Danck Psalmen / vnd daß er dort mit aller Macht vnd Freuwden für der Laden Gottes her getankt. Darauff denn endlich auch ihm / eben derselbige Gott / ein fein ansehliches Alter / vnd vernünfftiges Ende zu seinem Abschied verliehen / da er zuvor im Geislichen vnd Weltlichen Regiment / alles wol bestellt / vnd darauff sich auff den Weg aller Welt gemacht / vnd im friede / lebens satt / zu seinen Vätern gefahren / vnd versamlet worden: Seines Königreichs im 40. vnd seines Alters im 70. Jahr.

Eben dieser vier Stücke oder Wolthaten / haben sich noch heutiges Tags alle Gottfürchtige fromme Davids Herzen / in gemein / zu ihrem gnädigen Gott zu versehen. Denn das hat er ihnen vielfältig verheischen vnd zugesagt. Von der Errettung steht im Psal. 7. 10. Mein Schildt ist bey Gott / der den frommen Herzen hilfft. Psal. 9. 2. Der Herr ist des Armen Schuß / ein Schuß in der not. Vnd wer kan des Psalters Sprüche alle erzehlen? Im Esaia Cap. 41. 14. spricht Gott selbst: Fürchte dich nicht du Würmlein Jacob / ihr armer Hauff Israel / Ich helffe dir / spricht der Herr / vnd dein Erlöser / der heilige in Israel: Vnd was dem Jeremiae Cap. 15. 20. versprochen wird / haben sich andere auch anzunehmen / da saget Gott

also:

3.
Lætitia.

4.
Senectus Vegeta.
1. Reg. 2.

Applicatio
ad alios pios.

1.



Die Erste Leichpredigt.

also: Ich bin bey dir / daß ich dir helffe / vnd dich errette.
Vnd wil dich auch erretten / aus der Hand des Bösen /
vnd erlösen aus der Hand der Tyrannen.

2.

1. Pet. 2. 9.

Gal. 3. 27.

Ioh. 1. 12.

3.

Was die Salbung vnd Krönung antrifft / empfa-
hen alle Christen dieselbige in der heiligen Tauffe. Daher
Petrus sie das Königliche Priesterthumb nennet. Da
werden sie freylich in die höchste Ehr gesetzt. Denn wieviel
ihrer getaufft seyn / die haben Christum angezogen / vnd
der gibt ihnen macht / Gottes Kinder zu werden. Wei-
ter / ist vns auch Christliche freuwde verheissen / Esa. 9. 3.

4.

Für dir wird man sich freuwen / wie man frölich ist in der
Erndte. Vnd wie man frölich ist / wenn man Beute aus-
theilet. Joh. 16. 23. Euwer Herrs soll sich freuwen / vnd
euwer Freuwde soll niemand von euch nehmen. Wie
denn auch weniger nicht / ein frisches grunendes Alter vns
versprochen ist: Psal. 92. 14. Wenn sie gleich alt werden /
werden sie dennoch blühen / fruchtbar vnd frisch seyn. E-
saia 46. 4. Ich wil euch tragen bis ins Alter / vnd bis ihr
graw werdet / Ich wil es thun / Ich wil heben vnd tragen /
vnd erretten. Was wollen wir mehr haben / oder was
dürffen wir mehr wünschen vnd begehren? Solte das ei-
nem gläubigen Herzen nicht gnugsamen Trost geben?

Aber es möcht ein Einfältiger gedencken / oder sagen:
Ich kan das noch nicht recht mit meinem verstand erlan-
gen. Denn David mag sagen was er wil / so sehe ich
doch wol daß er endlich gestorben / wie auch andern heiligen
Leuten begegnet. Vnd hat auch heute zu Tag keiner / wie
fromm er sich mag lassen düncken / oder seyn / ein anders
zu hoffen / zugewarten / zu erfahren. Denn so sagen auch

die



Der Erste Leichpredigt.

die Jüden zu Christo: Unser Vatter Abraham / vnd die Propheten sind gestorben / zc. Sirach Capit. 14. 18. Alles Fleisch verschleisse / wie ein Kleyd. Denn das ist der alte Bund / du must sterben. Vnd Cap. 41. Fürchte den Todt nicht / gedencke das also vom HErrn geordnet ist über alles Fleisch / beydes derer / die vor dir gewesen sind / vnd nach dir kommen werden.

Ioh. 8.

Dieses alles muß man gestendig seyn / das es sich also verhalte. Darumb muß man einen vnterscheid machen zwischen dem Verderben. Das verderben ist entweder des Leibs / vnd also zeitlich: oder der Seelen / vnd also ewig. David ist von seines Leibs verwesung wol vnterrichtet gewesen / wie er dann Psal. 39. 13. sagt: Wenn du einen züchtigest vmb der Sünde willen / so wird seine Schöne verzehret wie von Motten / zc. Derhalben er auch daselbst Gott gebeten: HErr / lehre doch mich / das ein ende mit mir haben muß / vnd mein Leben ein Ziel hat / vnd ich davon muß. Vnter dessen aber hat er auch den vnterscheid zwischen Seinem / vnd anderer Gläubigen / vnd der vnvernünftigen Thier / vnd aller Gottlosen vnd vnbusfertigen Absterben vnd Verwesung wol gewußt / Vnd das er hette eine vnsterbliche Seele / so für dem Verderben gesichert / vnd das auch sein sterblicher Leib nicht würde ewig im Grab bleiben. Wie er bekennet Psal. 3. 5. Ich lige vnd schlaffe / vnd erwache / denn der HErr helt mich. Hat derhalben gegläubet / das sein Leben vom ewigen Verderben sey erlöset / das er werde widerumb aus der Erden aufferwecket werden / die Krone der Herrligkeit erlangen / vnd ewiger Freuw theilhaftig werden. Dessen sind auch

E alle

Die Erste Leichpredigt.

alle Christgläubige Leut in Gottes Wort versichert: Erstlich / von der auferstehung ihrer Leiber / 1. Cor. 15. vnd an vielen andern orten mehr.

Darnach von der Krönung / schreibt Paulus 2. Timoth 4. Ich habe einen guten Kampff gekämpffet / Ich hab den Lauff vollendet / Ich habe Glauben gehalten / hinfort ist mir bengelegt die Krone der Gerechtigkeit / welche mir der HErr an jenem Tag / der gerechte Richter geben wird / Nicht mir aber allein / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben. 1. Pet. 5. 4. Ihr werdet (wenn erscheinen wird der Ers Hirte) die unverwelckliche Kronen der Ehren empfangen. Apoc. 2. 11. Sey getreu bis ans End / so wil ich dir die Krone des Lebens geben.

Endlich / von der Himlischen Freuud / findet man alenthalben vertroöstung vnd vermahnung. Apocal. 12. 12. Freuwet euch ihr Hümel / vnd die darinnen wohnen. Cap. 19. 1. Darnach höret ich eine Stimme grosser Scharen im Himmel / die sprachen: Halleluja / Heyl vnd Preis / Ehre vnd Krafft / sey Gott vnserm HERN. Cap. 21. 4. Gott wird abwaschen alle Threnen von ihren Augen / vnd der Todt wird nicht mehr seyn / noch Leyd / noch Geschrey / noch Schmerken. Das werden die Gottlosen müssen sehen / vnd drüber in der Helle seuffzen / wie geschrieben stehet / Cap. 5. Alsdenn wird der Gerechte stehen mit grosser freuudigkeit / 2c. Wir Narren hielten sein leben für vn Sinnig / vnd sein End für ein schand / Wie ist er nu gezehlet vnter die Kinder Gottes / vnd sein Erbe ist vnter den Heiligen? Cap. 3. Für den Vnverständigen werden sie angesehen / als stürben sie / vnd ihr Abschied wird für ein

Dein



Die Erste Leichpredigt.

Pein geachtet / vnd ihr Hinfarth für ein Verderben / Aber sie sind im Friede / 2c.

Sehet nu / ihr Geliebten / welche eine schöne / auß-
bündige vñ trostreiche Lehr steckt in abgelesenem Text. Wer
wolte / wann er das von Herzen gläubt / in widerwertig-
keit viel trauerns machen / oder ihm fürm sterben grauw-
en lassen. O lasset vns so mit David vnserer Seele auch
mit ernst anreden / vnd sagen: Lobe den **H**errn mei-
ne Seele / 2c.

WAs denn endlich vnd zum Beschluß / die
Erbare / Gottfürchtige / verstorbene Matron be-
triffet / derer wir jezund das Geleit zu ihrer Ru-
hestet gegeben / ist dieselbige im Jahr nach Christi vnser
Seligmachers Geburt 1560. in der benachbarten Stad
Römhild / von zweyen vhralten / vornemen Geschlechten /
vnd recht Christlichen vnd frommen Eltern geboren. Ihr
Vatter ist Herr Christopff Keller / Rathsverwandter
daselbst / Ihre Mutter / Catharina / Herrn Valentin
Baders vornemen Rathsherrn allhie zu Meiningen /
eheleibliche Tochter gewesen. In der Widergeburt hat
sie den Namen Maria bekommen / welches Namens be-
deutung / sie bald müssen in der Jugend erfahren / In dem
ihre liebe Mutter zeitlich mit Tode abgangen / vnd da der
Vatter zur anderer Ehe geschritten / hat sie sich zu ihren
Freunden müssen begeben / allda sie sich manchen sauern
Wind müssen lassen anblasen / bis sie zu ihren Mannba-
ren Jahren kommen. Denn ihres alters im 21. Jahr /
hat sie mit gutem bedacht / auch vorwissen / willen vnd con-

C 2

sens



Die Erste Leichpredigt.

sens ihrer lieben Eltten / vnd nehesten angewandten / mit
Herrn Marxen Dartmann / jetzt hochbetrübtem hinc-
terlassenem Wittwer / sich in eine Christliche Ehe einge-
lassen / vnd dieselbige den 4. Decembris Anno 1581.
vermittels ehrlichen öffentlichen Kirchgangs / allhie voll-
zogen. In welcher sie sich mit ihrem lieben Hauswirth
gar wol / vnd ganz friedlich in die 31. Jahr vertragen /
Auch darinnen den Leibs : Haus : vnd Narungs Segen
empfangen / vnd mit danckbarkeit erkennt vnd gebraucht.
Zweene Söhne vnd vier Töchter hat ihr Gott beschert /
welche alle noch am leben / vnd ihr jekundt / mit vns / den
letzten Dienst erwiesen / welche sie auch bestes vermögens /
hat zur Gottesfurcht / vnd aller Erbarkeit helffen erziehen.
Ist auch in solchen stücken ihren Kindern selbst mit gutem
Exempel vorgangen / sich fleissig zum Gehör Göttliches
Worts / vnd den heiligen Sacramenten gehalten. Gern
Ehrensachen begewohnet / sich auch mit den Nachbarn
wol vertragen. Doch auch ihre Menschliche Gebrech-
ligkeit gehabt / dieselbe aber erkennt / vnd durch zeitliche
ware Busse derselbigen vergebung vmb Christi teuweres
Verdienstes willen erlangt. Aber nichts desto weniger /
weil sie Gott lieb gewesen / hat sie auch ohne Creuz vnd
Anfechtung nicht dürffen bleiben / auff das ihr Glaub /
Gedult vnd Hoffnung probirt würde. Dannenhero sie
ein zeitweil sehr bauwfällig worden / bis endlich der liebe
Gott für vier Wochen Sie etwas ernster / mit einer sehr
geföhrlichen Kranckheit angegrieffen / welche auch durch
möglichen fleiß ordentlicher Erzte nicht hat können abge-
wendet werden. Darumb / weil sie solches gemerckt vnd

geföh-

Die Erste Leichpredigt.

geföhlet / hat sie sich dem Willen Gottes nicht wollen widersezig machen : sondern zum förderlichsten sich mit demselbigen durch Beicht / vnd empfangung der heiligen Absolution / vnd des HErrn Abendmals / versöhnet / vnd darauff zu einem seligen End bereitet / Auch vnter dessen durch ihr selbst / vnd anderer Christen Gebet / sich mit Leib vnd Seel ihrem getreuen Schöpffer befohlen. Welches erhörung ehegestriges Sonnabends / gegen abend kurz vor sieben Uhr erfolget / da sie ganz still / vnd gedültig / ohne bewegung einiges Glieds im HErrn entschlaffen / Ihres alters im 52. Jahr. Jesus Christus ein HErr über Todte vnd Lebendige / wolle Sie am Jüngsten Tag aus diesem Schlaff zur ewigen Himmels Freud wider erwecken / Ihr die unverwelckliche EhrenKron auffsetzen / Den hinterlassenen Wittwer / sampt ganz leidtragender Freundschafft trösten / vnd vns allen ein seliges End / vnd eine fröliche Auferstehung vnser sterblichen Fleisches zur ewigen vnsterblichkeit der versprochenen Freud im Himmlischen Chor vnter den heiligen Engel / vnd allen Auferweleten verleihen /
Amen.





Ein gang zur andern Predigt.

Nach Gottes des Allmech-
tigen / vnerforschlichem vnd vn-
wandelbaren / doch ganz gutem
Willen / Geliebte vnd andächtig-
ge im HErrn Christo / hat sich
ehgestern im Mittag zwischen
eilff vnd zwölff Uhr begeben / daß weiland der
Erbare vnd Ehrngeachte Herr Marcus Hart-
mann / gewesener Consistorial Secretarius all-
hier / vnd des Nennenbergischen Land Schul-
Kastens zu Schleusingen / vnd Spital Grim-
menthals Verwalter / seinen Abschied von vns
genommen / sein zeitlich Leben beschlossen / vnd
damit von aller Mühe / Arbeit vnd Beschweh-
rung / derer er freylich übergnuß gehabt / erledig-
get / vnd zur gewünschten Ruhe / der Seelen
nach gebracht. Ist also sein todter Körper vns
hinderlassen / welchen wir jetzund mit Christli-

chen



Die Andere Leichpredigt.

chen Ceremonien zur Erden bestatten / vnd auch
darumb vorhanden sind / bey demselbigen /
wie bräuchlich / vnd löblich / einen einfältigen
Leich Sermon zu thun. Daß nu solches vnser
wolmeinendes vorhaben / Göttlicher Majestät
zu ehren / den betrübten vnd leydtragenden zu
sonderm Trost / vnd vns sämptlichen vnd sön-
derlichen zu guter Lehr vnd Unterricht gereiche /
wollen wir den Vatter vnser HERN Jesu Chri-
sti vmb seine Gnade anrufen / vnd das heilige
Vatter vnser beten.

Thema

Der Andern Predigt / aus
dem hundertten vnd dritten
Psalm.

Wie sich ein Vatter über Kinder
erbarmet / So erbarmet sich der
H E R R über die so ihn fürchten.

Denn



Die Andere Leichpredigt.

Denn er kennet was für ein Ge-
mächtt wir sind / Er gedenccket daran
das wir Staub sind.

Ein Mensch ist in seinem Leben wie
Gras / Er blühet wie eine Blume auff
dem Felde.

Wenn der Wind darüber gehet / so
ist sie nimmer da / Vnd ihre stedte ken-
net sie nicht mehr.

Erklärung.

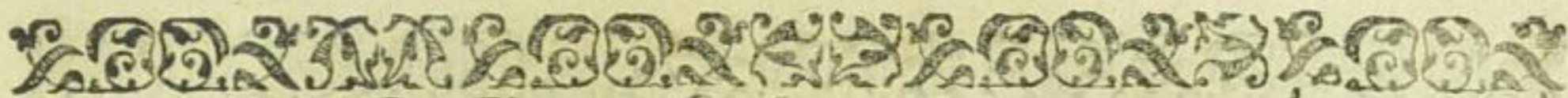
S Eliebte vnd Auserwehlten im HERN
Christo / Der weise Mann Sirach schreibet
im 7. Cap. seines Büchleins also: Was du
thust / so bedencke das Ende / so wirstu nim-
mehr übel thun. Daraus der bekandte Lateinische Vers
gemacht:

Quicquid agis prudenter agas, & respice finem.

Die Gottseligen Alten haben solcher Erinnerung ferner
nachgesonnen / vnd sind innen worden / das in heiliger
Göttlicher Schrift / fürnemlich viererley lesten Dinge
gedacht werde / welche einem Christen / wo möglich / täg-

lich





Die Andere Leichpredigt.

lich / ja stündlich zu betrachten / vnd haben sie *quatuor novissima* genennet :

Das Erst / ist der bittere Todt.

Das Ander / die Auferstehung der Todten.

Das Dritte / das Jüngste Gericht.

Das Vierdte / der letzte Sentenz oder Endspruch / nach welchem etliche in den Himmel auffgenoen / etliche in die Helle werden verstorffen werden.

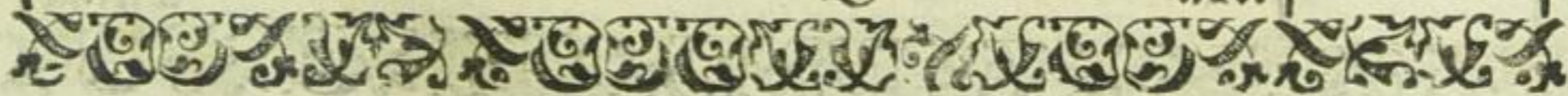
Vom Ersten redt Moses der Mann Gottes / Psal. 90. 13. Herr lehre vns bedencken / daß wir sterben müssen / auff daß wir klug werden. Vnd David Psal. 39. 6. Herr lehre doch mich / daß ein ende mit mir haben muß / vnd mein Leben ein Ziel hat / vnd ich davon muß. Genes. 3. 19. Du bist Erden / vnd solt zu Erden werden. Job. 14. 5. Du hast ihm ein Ziel gesetzt / das wird er nicht vbergehen. Ebr. 9. 27. Es ist dem Menschen gesetzt einmal zu sterben / darnach das Gericht.

Von der Auferweckung vnd Auferstehung aller Todten aus der Erden / sind bekant die Sprüchlein / Job. 19. 35. Ich weiß das mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach (*in novissimo die*) aus der Erden auferwecken / vnd werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden. Esa. 26. 19. Deine Todten werden leben / vnd mit dem Leichnam auferstehen. Wachet auff vnd rühmet / die ihr ligt vnter der Erden. Davon hat Paulus ein lang Capitel geschrieben / 1. Cor. 15. Vnd gedenckt dessen auch Daniel Cap. 12.

Von dem Jüngsten Gericht / predigt der hochweise König Salomo gar ernstlich : Lasset vns die Hauptsumma

Ecccl. 12. 13.

D aller



Die Andere Reichpredigt.

aller Lehr hören: Fürchte Gott / vnd halt seine Gebot / denn das gehört allen Menschen zu. Denn Gott wird alle Werck für Gericht bringen / das verborgen ist / es sey gut oder böse. Actor. 17. 31. Gott hat einen Tag gesetzt / auff welchen er richten wil den Krenß des Erdboden / mit Gerechtigkeit / durch einen Mann / in welchem ers beschloß sen hat. Rom. 14. 11. Wir werden alle für den Richter- Stuel Christi dargestellt werden.

Von dem Endvrtheil handelt der Richter vber Todten vnd Lebendige. Johan. am 3. 18. selbst / da er sagt: Wer an ihn gläubet / der wird nicht gerichtet / Wer aber nicht gläubet / der ist schon gerichtet / denn er gläubet nicht an den Namen des eingebornen Sohns Gottes. So heißet es auch Marci 16. 16. Wer gläubt vnd getaufft wird / der wird selig werden / wer aber nicht gläubt / der wird verdampft werden. Davon thut vns auch Christus Matth. 25. weitem bericht / da er das Gleichniß / genommen von einem Hirten / so Schaf vnd Böcke von einander sondert / zu gebraucht.

Die betrachtung nu dieser vier letzten Stücke / ist von den lieben Alten dahin gemeint gewesen / daß sie gewolt / daß ein ChristenMensch daher sollte vrsach nehmen / vnd sich lassen reizen / einen stetigen Gottseligen Wandel zu führen / Nach der ernstern Vermahnung des Sohns Gottes / Luc. 21. 34. Hütet euch / daß euwere Herzen nicht beschweret werden mit Fressen vnd Sauffen / vnd sorge der Nahrung / vnd komme dieser Tag schnell über euch / denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle die auff Erden wohnen. So seyd nu wacker allezeit / vnd betet / daß ihr

wirdig

Die Andere Leichpredigt.

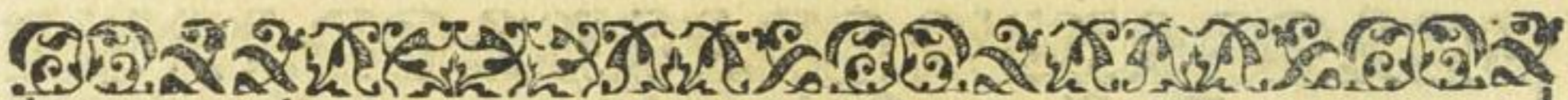
wirdig werden möget / zu entfliehen diesem allen / das geschehen soll / vnd zu stehen für des Menschen Sohn.

Ists aber jemals von nöthen gewesen / dieses in acht zu haben / istts freylich gegenwertige Zeit / da es alles frey toll durch einander hergehret / Also / daß fromme Herzen muthmassen / es müsse nicht lang auff die erfüllung solcher letzten Ding seyn.

Besonders gibts gute Gedancken / von oberzehleten Sachen / bey der Eltern / Brüder / Geschwister / guter Freund vnd frommer Christen Absterben vnd Begräbnis. Es kan nicht wol fehlen / wenn vns eine solche Leiche für die Augen gestellt wird / daß wir nicht solten sagen: Ey / wie ist diß ein guter / frommer Mensch gewesen / der des seinigen sein abgewartet / den Dürfftigen die hülffliche Hand geboten / wir wolten ihn gern noch länger bey vns gehabt haben / aber der Todt ist hinder ihn kommen / vnd ihn fort getrieben / da ligt er nun ganz vngestalt / vnd wird in die Erde verscharrt / darinnen er muß verwesen / 2c. Doch tröstet man sich auch wider über ihm / weil er ein gläubiger Christ gewesen / ein sein End genömen / vnd man nach der Auferstehung im ewigen Leben / wird mit grosser Freuwid wider zusammen kommen. Darumb zeucht denn ein verständiger Christ solches auch auff sich / vnd dencke / Nun wolan / Gott wird mir auch kein eiges machen / so wil ich derowegen also leben / daß ich auch / wenn Zeit vnd Stund kömpt / könne wol sterben. Welchs denn insonderheit / bey jekziger gegenwertiger Leichbestattung billich geschehen soll.

D ij

Dem



Die Andere Leichpredigt.

Dem nu ferner nachzukommen / müssen wir die heilige Schrift zu hülff nemen / Vnd sonderlich aus derselbigen den fernguten / den Psal. 103. daraus wir fürm Jar / da wir Herrn Marren seligen Hausfrauen Marien auch seliger / ihr Leichbegängniß gehalten / den Text zur Predigt auch genommen: Wie wir denn weniger nicht / auch auff dieses mahl / bey demselbigen wollen verharren / vnd aus ihm abgelesene Wort / in der Furcht Gottes zu handelen für vns nemen / vnd diß in folgende zweyen Stücken:

I. Von der Barmhertzigkeit Gottes / vber die so ihn fürchten.

I I. Von derselbigen Ursachen.

Der Barmherzige / gnädige / gedültige vnd gütige Gott / wolle vns diese Barmherzigkeit erzeigen / vnd die Krafft seines heiligen Geistes verleihen / daß wir von seiner Barmherzigkeit mögen reden / wie sichs gebürt / vnd vns allen tröstlich vnd nützlich seyn mag / vmb Christi Jesu willen / Amen.

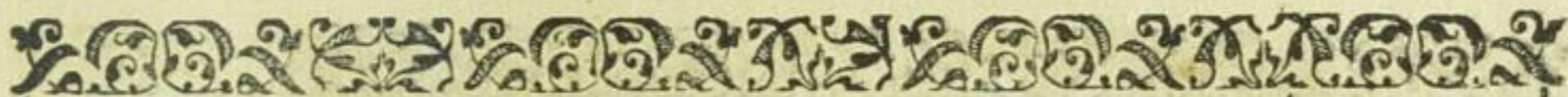
Zum Ersten.

Von der Barmhertzigkeit Gottes / die er beweiset denen so ihn fürchten.

Also lauten die Wort vnsers vorgenommen Texts: Wie sich ein Vatter über Kinder erbarmet / So erbarmet sich der **HE** **RE** über die / so ihn fürchten. Wir haben auch aus den vorhergehenden Worten zu vernehmen / daß der Königliche Prophet

David





Die Andere Leichpredigt.

David die Barmherzigkeit Gottes bis in den Himmel er-
 hoben. Besonders braucht er in derselbigen Beschreibung
 ganz herrliche / fein deutliche / gar anmütig Gleichnissen :
 Als von den beleidigten Menschen / so oft voll Zorns lauf-
 fen / aber doch denselbigen widerumb lassen fallen vnd fah-
 ren : Von denen / so gnugsam vrsach haben / einen andern
 zu verklagen / für Gericht zu fordern / vnd zur Straffe zu
 bringen / aber aus sanfftemut / gutwillig ihre Anklag las-
 sen schwinden / vnd sich lassen vergleichen / vnd versöhnen :
 Von denen so vrsach / gelegenheit vnd vermögen gnug ha-
 ben / sich an dem Feind zu rechnen / es aber nicht thun : von
 denen / so grosse Summen von Schulden ausstehend ha-
 ben / vnd füglich die Schuldiger köndten hart treiben / auch
 wol lassen kerckern / aber dieselbige ihnen ganz erlassen
 vnd schencken : Ja noch mehr / von der Höhe des Himmels /
 von der Erden : Vnd von der Länge des Aufgangs / bis
 zum Niedergang / oder des Morgens / bis zum Abend.
 Das sind nu / wie gesagt / alles / sehr tröstliche abbildun-
 gen der vnmenschlichen vnd vnerforschlichen Barmher-
 zigkeit Gottes : Aber reichen dere das Wasser nicht / so in
 jetzigem vnserm Text zu finden : Denn diese ist ausbündig
 schön vnd lieblich / welches wir werden innen werden / vnd
 bekennen / wenn wir ihr ein wenig tieffer nachsinnen / vnd
 die Natur vnd Eigenschafften / eines rechten Vatters ge-
 gen seine leibliche Kinder werden in acht haben.

Es ist ein wunder ding / nicht gnugsam auszusinnen /
 viel weniger auszusprechen vnd zu beschreiben / vmb die
 natürliche von Gott eingepflanzten Liebe der Alten gegen
 ihre Jungen : Wie sich solches nicht allein in den vnver-

1.

2.

3.

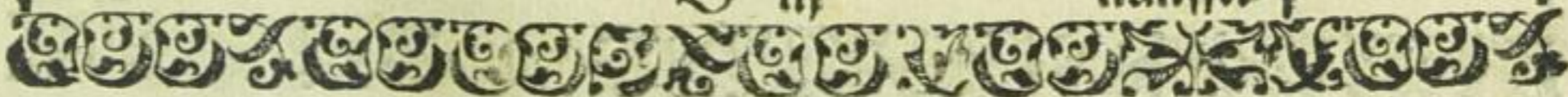
4.

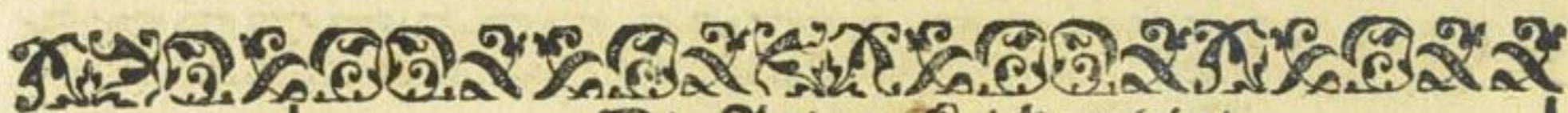
5.

6.

D iij

nünffti





Die Andere Reichpredigt.

Proprietates
storgarum
paternarum
præcipuz:

1.
Regeneratio.

nünfftigen Thieren ereuget: Sondern allermeinst an den vernünfftigen Menschen zu seinem Ebenbild erschaffen.

Denn ein Gottfürchtiger Mensch thut das: So bald ihm der liebe G^ott in seinem ordentlichen Ehestand ein Kindlein beschere / so erinnert er sich von stundan / daß dasselbige in der Erbsünd empfangen vnd geboren / vnd dieselbige mit auff die Welt bracht / derwegen nicht könne ins Reich Gottes kommen / ohne die Widergeburt / Nach des H^oerrn Christi Zeugniß / Joh. 3. 5. Es sey denn / daß jemand geboren werde aus dem Wasser vnd Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen. Da treibt ihn denn seine natürliche vnd Christliche Liebe fort / weil er weiß vnd gläubt / daß die heilige Tauffe vom Sohne Gottes selbst darzu verordnet ist / daß sie soll seyn ein Bad der Widergeburt / vnd eine erneuerung des heiligen Geistes / daß er nicht rasten noch ruhen kan / auch oft deswegen merckliche vnkosten auffwendet / biß sein Kind zu derselbigen gelange.

2.
Nutritio.

Darnach so sihet ein Vatter sein Kind allda für ihm nacket / bloß / vnd ganz vnvermüglich / daß ihm selbst weder rathen noch helffen kan / für ihm ligen: Was soll er thun / er versteht bald / was sein weynen bedeute / daß es ihn damit vmb Hülffe anschrene / darumb ist er darauff besdacht / wie er ihm Nahrung / Windelein / hernacher Kleinder vnd allerley notturfft verschaffe / biß es erwachse / vnd zu seinen Jahren kommen.

3.
Educatio.

Weiter bleibt es bey dem niche: sondern weil ein Christlicher Vatter weiß / daß die Jugend mehr zu allem argen / als zum guten geneigt / wie Gott selbst spricht: Gen. 8. 21.

Das





Die Andere Leichpredigt.

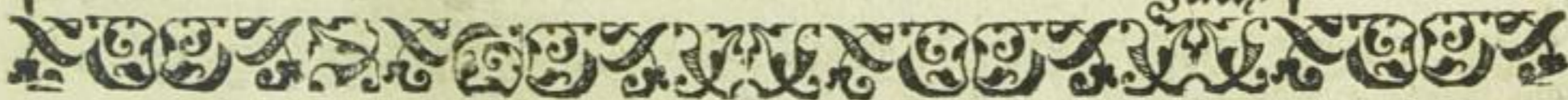
Das tichten des Menschlichen Herzen ist böse von Jugend auff: Als gedencket er an seine Lektion / vnd Gottes Befehl / daß er sein Kind müsse auffziehen / in der Zucht vnd Vermahnung zum H E R R N / vnd nicht zu Zorn reizen / daß es nicht scheuw oder Blöde werde / derhalben wendet er an diesem Ort seinen besten fleiß an / vnterrichtet es nicht allein selbst / nach seinem Verstand vnd vermögen / in der Erbarkeit / Gottesfurcht / im Besten / Catechismo / guten Sitten / vnd gehet ihm mit gutem Exempel für: Sondern deswegen schickt ers auch zur Schulen / Kirchen / vnd nach dem er vermerckt / wohin es geneigt / die Freyen: oder andere Kunst zu lernen / damit es zukünfftig / dardurch / vnd durch Gottes Segen / seine Narung möge erlangen / darzu ist er beförderlich vnd behülfflich. Da gehet oft ein grosses auff / daß sich doch der treuwheilige Vatter nicht lesset gereuwen / wenns nur wol angewendet / vnd gebraucht wird. Ja er spendet aus mit freunden / ob er sichs schon nicht allemal gegen dem Kind lesset merken. Denn er verhofft heut oder morgen auch noch Ehr vnd Freude an ihm zu erleben.

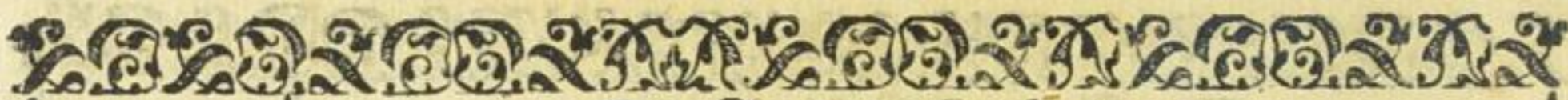
Ephes, 6, 4.

Wie wenn aber das Kind nicht wil gehorchen vnd fromm sein / Wie verhält sich da ein verständiger Vatter? Er gibt achtung drauff / obs schwachheit / oder mutwillen / oder verstockung mit ihm sey. Ists schwachheit / so hat er gedult mit ihm / vnd strafft es mit guten vnd ernstlichen Worten. Lesset sichs ziehen / wol vnd gut / fehret es aber in der bößheit fort / so tregt er Ruthen auff. Proverb. 13. 24. Wer seiner Ruthen schonet / der hasset seinen Sohn / Wer ihn aber lieb hat / der züchtiget ihn. Capit. 19. 18.

4.
Castigatio.

Züch:





Die Andere Leichpredigt.

Züchtige deinen Sohn / weil hoffnung da ist / 2c. Cap. 22. 15. Thorheit steckt dem Knaben im Herzen / aber die Ruthen der Zucht wird sie ferne von ihm treiben. Cap. 23. 13. Laß nicht abe / den Knaben zu züchtigen. Denn wo du ihn mit den Ruthen hãwest / so darffstu ihn nicht tödten. Du hãwest ihn mit der Ruthen / aber du errettest seine Seele von der Hellen. Sirach 30. 1. Wer sein Kind lieb hat / der helt es stets vnter der Ruthen / daß er hernach Freud an ihm erlebe.

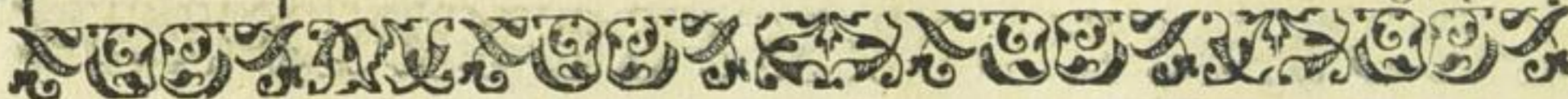
Doch weiß sich ein vernünftiger Vatter in diesem allen wol zu moderiren / damit er nicht durch allzuhart *disciplin*, sein Kind Hauptschew oder gar zum Narren mache. Nach der Vermahnung Salomons in Prov. 19. 18. Laß deine Seele nicht bewegt werden / deinen Sohn zu tödten. Den grosser Grimm bringet schaden / darumb so laß ihn los / so kanstu ihn mehr züchtigen. Dieser meynung ist auch jener Comicus, da er schreibt: *Pro peccato magno paulum supplicij satis est Patri.* Wann ein Vatter einen Sohn umb einer grossen Sünd willen ein wenig züchtiget / gibt er sich zu frieden / vnd lesset ihm gnügen. Absolon verjaget seinen Vatter aus dem Königreich / vnd stund ihm darzu nach Leib vnd Leben / wie David wol verstund / darumb sagte er zu seinen Knechten: *Wuff / lasset vns fliehen / denn hie wird kein entrinnen seyn für Absolon.* Nichts desto weniger / da es nun an ein treffen gehen / vnd Vatter vnd Sohn einander eine Schlacht liefern sollen / besorget er / Gott werde den vngehorsamen Sohn straffen / welches er doch gern were fürkommen. Darumb hat er zu seinen Hauptleuten / die jetzt im Anzug gewesen / gesagt:

Fahret

Terent. act. v. sc. 111. in Andria,

2. Sam. 15. 14.

2. Sam. 15. 5.





Der Andere Reichpredigt.

Fahret mir seuberlich mit dem Knaben Absolon. Sehet/ welche ein blutdurstiges vornehmen ist das im Absolon gewest / vnd sehet doch darneben / wie Davids Hertz/wort vnd werck gegen ihm gestanden. Darumb hat er auch desto besser davon können sagen vnd schreiben. Mit was Gemüth nun auch eine Väterliche Züchtigung verrichtet werde/ vnd zu welchem Ende sie gemeint / verstehet zwar in der tollen jugend ein Kind nicht / biß es erwechset. Da werden ihm allererst die Augen des Verstands auffgethan/ daß es muß bekennen/ der Vatter habe es gut gemeint/ vnd sey keiner verlohren / als der beyhin gangen / sonst möchte wol ein Galgenschwengel aus ihm worden seyn. Den thut es sich noch wol bedancken. Besonders bringet das einem väterlichen Herten grosse freuwde / wenn es gesehen/ daß das Kind schon halb verführt gewesen / daß es wider inn sich schlägt/ vom bösen Wege wider abweicht / vnd wider zu recht sich findet. Wie der HErr Christus mit dem Gleichniß vom verlornen Sohn zu verstehen gibt/ Luc. 15. Wie denn auch groß leyd / wo dasselbige nicht wil wider kehren vnd fromm werden.

Endlich / geschicht es oft / das ein Kind in Leibes vnd lebens gefahr kömmet/ vnd kan ihm selbst nicht rathen oder helffen / da fänget denn das Väterliche Hertz recht an zu wallen / da gehets an ein sorgen / rennen / lauffen / da fraget man omb rath / suchet hülff / da lest man sich kein Mühe vnd Arbeit verdriessen / da sparet man keine Vnkosten. Wie stellet sich David so vngeberdig / da ihm sein Kind franck wird/ daß er mit Brias Weib gezeuget hatte? Der Text meldet / daß er weder essen noch trincken wollen / vnd

5.
Commiseratio, & opitulatio.

2. Sam. 12.

E da





Die Andere Leichpredigt.

Marth. 9.

da ihn seine Eltesten wollen trösten vnd auffrichten/hat ers nicht wollen annemen. Jairus weiß sich für angst in seinem Hauß nicht zu behalten / da ihm seine Tochter franck wird / vnd mit dem Tode ringet / Er kömmet zu Christo / vnd langet den vmb Hülff an.

Gen. 37. 33.

Wenn es denn kömmet / daß ein Kind gar drauff gehet / vnd des Todtes seyn muß / Ich meyne ja / das schmirzet. Wer es nicht selbst versucht vnd erfahren hat / der sehe nür recht an das Exempel beyder heiligen Männer / Jacobi des Patriarchen / vnd des Königes Davids. Wie stehet von Jacob geschrieben: Er kennet Josephs Kleyd / vnd sprach: Es ist meines Sohns Rock / ein böses Thier hat ihn gefressen / ein reißend Thier hat ihn zerrissen. Vnd Jacob zurief seine Kleyder / vnd leget einen Sack vmb seine Lenden / vnd trug leyd vmb seinen Sohn lange zeit.

2. Sam. 17.
33.

Da ihn auch schon seine Kinder wollen trösten / wils ihm nicht ins Herz / sondern spricht: Ach ich werde mit leyd hinnunter fahren in die Gruben / zu meinem Sohn. David machet es noch kläglicher / da sein Sohn Absolon eines schändlichen Todtes gestorben / Er wird nicht allein traurig / daß sein Sohn Absolon / der schöne Mensch / mit seinen langen Haaren an einem Baum behengend blieben / vnd mit dreyen Spiessen ist durchrennet: Sondern hat auch angefangen bitterlich zu weinen / vnd gesagt: Mein Sohn Absolon / mein Sohn / mein Sohn Absolon / wolte Gott / Ich müste für dich sterben. O Absolon mein Sohn / mein Sohn.

Aus welchem allen leicht abzunehmen vnd zu verstehen / das Nazianzenus recht geschrieben / da sein vers also lautet:

φιλιππο





Die Andere Leichpredigt.

Θίλτρο γάρ σιωέδησε θεός τοκέαστε γονύστε.

Gott hat gleich als durch einen Lieb Trunck / Eltern vnd Kinder zusammen verbunden.

Nun wollen wir besehen / wie sich erzehlete Stücklein fein artig auff den lieben Gott ziehen. Denn es wird ihm ja freylich der liebliche Name Vatter / in der H. Schrift zugeeignet. Psal. 68. 6. Der ein Vatter ist der Waisen. Esa. 64. 16. Du Herr bist vnser Vatter / vnd vnser Erlöser / von alters her ist das dein Name. Vnd ob wol Christus ist der eingeborne Sohn vom Vatter: Jedoch nennet er ihn doch auch vnsern Vatter an vielen orten. Besonders sagt Paulus Ephes. 3. 14. Ich beuge meine Knie / gegen dem Vatter vnsern Herrn Jesu Christi / der der rechte Vatter ist / über alles / was da Kinder heist / im Himmel vnd auff Erden.

Ioh. 1. 14.

So beweiset aber der Himlische Vatter nicht allein in gemein / seine vätterliche trew gegen alle Menschen: sondern fürnemlich an denen / so er insonderheit zu Kindern vnd Erben des ewigen Lebens hat adoptirt vnd angenommen / Welche allhie in vnserm Psalm / Göttfürchtige werden genennet. Wie gehet das zu? Durch das Bad der Widergeburt / vnd Ernewerung des heiligen Geistes. Also schreibet Paulus Rom. 8. 15. Welche der Geist Gottes treibet / die sind Gottes Kinder / ꝛc. Ihr habt einen kindlichen Geist empfangen / durch welchen wir ruffen: Abba / lieber Vater. Derselbige Geist gibt zeugniß vnserm Geist / daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich Gottes Erben / vnd Mit Erben Christi. Galat. 3. 26. Ihr send alle Gottes Kinder /

Accommodatio ad Deum patrem.

1.

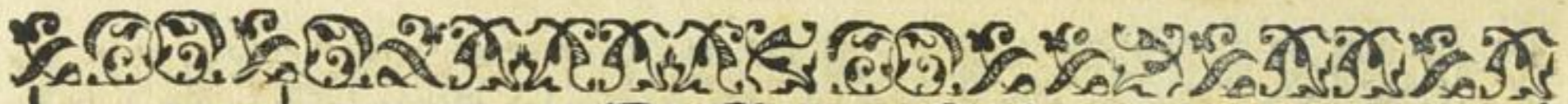
Regeneratio & adoptio.

Tit. 3. 5.

E ij

durch





Die Andere Leichpredigt.

durch den Glauben an Christo Jesu. Denn wie viel ewer getaufft sind/die haben Christum angezogen. 1. Johan. 3. 1. Sehet/welch eine Liebe hat vns der Vatter erzeiget / daß wir Gottes Kinder heißen sollen.

2.
Nutritio.

Darnach so nimmet sich der liebe Vatter auch ernstlich vmb die Erhaltung vnd Nahrung dieser seiner Kinder an / schaffet ihnen alle Leibes vnd Lebens notturfft. Wie wir alle Sonntag mit einander singen vnd bekennen: Er wil vns allzeit ernehren / Leib vnd Seel auch wol bewahren / 2c. Daher gehört die Vermahnung Christi / Matth. 6. 32. Ewer Himlischer Vatter weiß/daß ihr solches alles bedürfftet / 2c. Vnd Cap. 7. So ihr / die ihr arg send/könnet dennoch ewern Kindern gute Gaben geben/ Wie viel mehr wird ewer Vatter im Himmel gutes geben/denen die ihn darümb bitten.

3.
Institutio.

Also lesset es auch dieser fromme Vatter nicht mangeln an guter Lehr/ Vnterweisung vnd Vermahnungen / damit ein Christlich Kind möge täglich in der Furcht Gottes zunehmen/vnd sich auch sonst im Wandel vntadelhaft erzeige. Psal. 25. 8. Der HErr ist gut vnd fromm / darümb vnterweiset er die Sünder auff dem Weg. Er leitet die Elenden recht/Er lehret die Elenden seinen Weg. Die Wege des HErrn sind eitel Güte vnd Wahrheit/denen die seinen Bund vnd Zeugniß halten / 2c. Wer ist der den HErrn fürchtet? Er wird ihn vnterweisen den besten weg. Darzu brauchet er auch Mittels Personen / Als seinen ewigen Sohn selbst. Johan. 1. 18. Niemand hat Gott je gesehen/der eingeborne Sohn/der in des Vatters Schoß ist / hat es vns verkündiget. Item / die heiligen Prophe-

ten



Die Andere Leichpredigt.

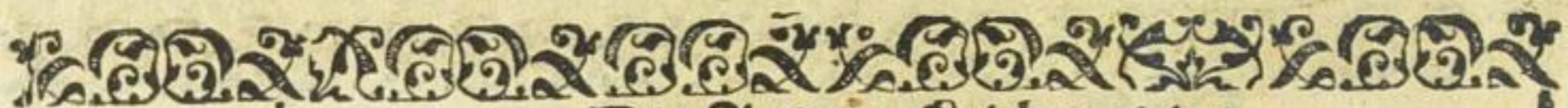
ten vnd Apostel. Heute zu tag sind es trewe Lehrer der Kirchen/ Eltern/ Schul/ vnd Lehr Meister/ Vormundern/ vnd andere gute Freund / so solche Kinder Gottes vom bösen ab/ vnd zum guten/ aller Zucht/ Erbarkeit vnd Gottseligkeit anhalten. Wenn sie nun fein folgen vnd gehorchen / so werden feine Leut aus ihnen/ die man zu allerley sachen/ in allerley Ständen kan gebrauchen / vnd werden mit allerley Segen von Gott begnadet / nach dem vierdten Gebot / vnd hundertten vnd zwölfften Psalm.

Sind sie aber schwach / vnwendig/ hartneckich/ vnd starrköpffig / so ist der gütige Vatter mitleidlich / vnd hat grosse gedult mit denen/ so sich nicht bald können in die Göttliche oder Geistliche Sachen finden / die gern wolten recht thun / vnd haben das vermögen nicht. Er schmeißt nicht von stundan mit Donner vnd Blitz in sie : sondern gibt ihnen lufft vnd zeit gnug zur Busse / ruffet vnd locket Sie auff das freundlichste. Ezech. 33. 11. So war Ich lebe / spricht der HErr HErr/ Ich habe keinen gefallen am todt des Gottlosen / sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem wesen/ vnd lebe. So bekeret euch doch nu von ewerm bösen Wesen. Esa. 1. 16. Waschet / reiniget euch / thut ewer böses Wesen von meinen Augen / Lasset ab vom bösen/ vnd lernet guts thun/ etc. Wenn ewer Sünde schon blutroth ist / soll sie doch Schneeweiß werden / vnd wenn sie gleich ist wie Rosinfarb / soll sie doch wie Wolle werden. Wolt ihr mir gehorchen/ so sollt ihr des Landes Gut genießen. Wegert ihr euch aber / vnd seyd vngehorsam / so sollt ihr vom Schwert gefressen werden / denn der Mund des HErrn sagets. Darumb / wenn man der Güte dieses

4.
Castigatio.

E iii

lang.

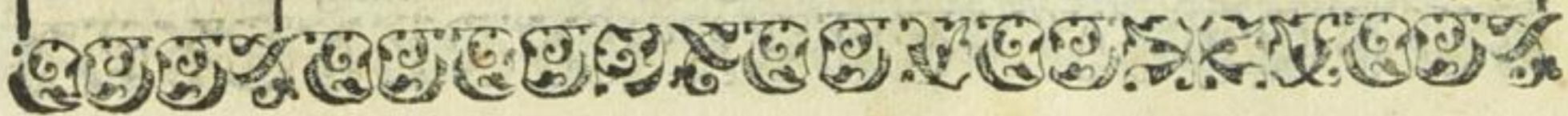


Die Andere Reichpredigt.

langmütigen Vatters wil allzuviel mißbrauchen / so ist er auch frisch hinder den bösen Suben her / steupt weidlich zu / suchet sie mit allerley Plagen heim. Wie das der König David wol gefühlet vnd erfahren / als er es denn in seinen Buß Psalmen bekennet vnd beklagt. Doch sind das alles Liebsschläge / vnd zum besten gemennet. Prov. 3. 12. Welchen der HErr lieb hat / den straffe er / vnd hat wolgefalten an ihm / wie ein Vatter am Sohn. 1. Cor. 11. 31. So wir vns selbst richteten / so würden wir nicht gerichtet / wenn wir aber gerichtet werden / so werden wir von dem HErrn gezüchtigt / daß wir mit der Welt nicht verdampft werden. Das hat der liebe David auch erkandt vnd bekandt / da er sagt / Ps. 119. 71. Es ist mir lieb / daß du mich gedemütiget hast / auff daß ich deine Recht lerne. Aber das können die zarten Kinder Gottes nicht alle mal für gut auffnehmen / wie die Epistel an die Ebr. Cap. 12. 11. zeuget: Alle Züchtigung / wenn sie da ist / düncket sie vns nicht frewd / sondern traurigkeit seyn. Denn weil sie sich auch noch mit Fleisch vnd Blut schleppen / thuts dem alten Esel bißweilen faul / daß er soll etwas leiden. Darumb heilt sie Jacob davon ab / cap. 1. 2. mit solchen Worten: Meine liebe Brüder / achtet es eitel Frewd / wenn ihr in mancherley Anfechtung fallet. Denn so auch aus dem das väterliche Herz vnd Gemüt wol zu spüren / daß er nicht handelt nach Verdienst: sondern machts mit der Versuchung also ein End / daß mans kan ertragen. Bey dem Jerem. 30. 11. spricht Gott: Ich wils mit dir nicht ein ende machen / züchtigen aber wil ich dich mit massen / daß du dich nicht vnschuldig haltest. Vnd Psal. 89. 33. Ich wil ihre Sünde

1. Cor. 10.
13.

mit





Die Andere Leichpredigt.

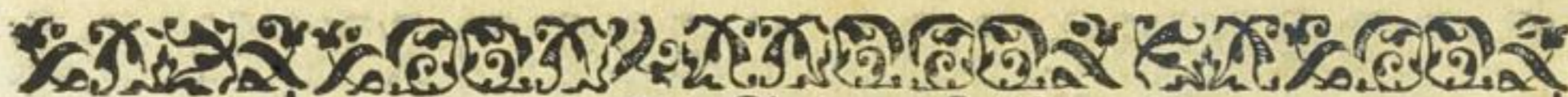
mit der Ruthen heimsuchen / vnd ihre Missethat mit Plagen / aber meine Gnade wil ich nicht von ihm wenden. Ps. 68. 20. Gott leget vns eine Last auff / aber Er hilfft vns auch / Sela. Daher saget abermal David: Psal. 118. 18. Der Herr züchtiget mich wol / aber er gibet mich dem Todt nicht. Wenn nu solche Züchtigung mit Danckbarkeit wird angenommen / vnd die Busse drauff erfolget / So wie bringet das dem Himlischen Vatter so eine vnaussprechliche Frewd / wie ist er so willig / ein solch verlohren Kind wider auffzunehmen / da müssen sich mit ihm auch alle Engel im Himmel erfreuen / wie Christus zu verstehen gibt / Luc. 15. Im Esa. Cap. 62. 5. stehet geschrieben: Wie sich ein Bräutigam frewet über seiner Braut / so wird sich der Herr über dir frewen: Wie auch im gegentheil es ihn übel mähet / wenn kein warnen oder straffen helfen wil / wie deswegen Gott über die vnbedingigen Jüden klagt / vnd sich beschwert macht / Esa. 1. 5. Was soll man weiter an euch schlagen / so ihr des übertretens nür desto mehr macht? Vnd Cap. 65. 2. Ich recke meine Hände aus den ganzen Tag / zu einem ungehorsamen Volck / das seinen Gedancken nach wandelt / auff einem Wege der nicht gut ist. Ein Volck / das mich entrüstet / ist immer für meinen Augen. Daher dreyet er noch grössere Straffe / vnd das gänckliche Verderben / wie im 7. Psal. stehet: Wil man sich nit bekehren / so hat er sein Schwerdt gewekt / vnd seinen Bogen gespannet / vnd zieleet / vnd hat drauff gelegt tödtlich Geschos / Seine Pfeile hat er zugericht zu verderben / 2c.

Weil denn der trewe Himlische Vatter mit solchem Gemüth / vnd zu solchem Ende / wie erzehlet / lesset die

5.
Commiseratio, & opitulatio.

Straffe





Die Andere Leichpredigt.

Straffe über seine liebe Kinder ergehen / wie abermal Jerem. Cap. 3. 3 1. in Klag Lieder mit sehr tröstlichen Worten bezeuget / da er sagt: Der Herr verstoßet nicht ewiglich: Sondern er betrübt wol / vnd erbarmet sich wider / nach seiner grossen Güte. Denn er nicht von Herzen die Menschen plaget vnd betrübt: So nimmet er freylich sich der nothleidenden mit ernst an / vnd als er weiß / daß es jnen am nützlichsten / beut er jhnen seinen starcken Arm vnd allmächtige Hand / vnd schafft jhnen Hülff vnd Errettung / Denn solte der / der die natürliche zuneigung gegen den Kindern ins Vatter Herz gepflanzet / nicht selbst auch mitleidlich gegen die seinen erfunden werden / das were ein vn-gereimtes ding. Drumb spricht er bey dem Jerem. Cap. 3 1. 20. Es bricht mir mein Herz gegen ihm / daß ich mich sein erbarmen muß. Wie er denn daher auch ernstlich gebeut / daß man ihn getrost anschreyen soll. Psal. 50. 15. Ruff mich an in der Noth / so wil ich dich erretten. Psal. 91. 14. Er begehrt mein / so wil ich ihm aushelffen / Er kennet meinen Namen / darumb wil ich ihn schützen / Er ruffet mich an / so wil ich ihn erhören / Ich bin bey ihm in der Noth / Ich wil ihn herausser reißen / vnd zu ehren machen / Ich wil ihn sättigen mit langem Leben / vnd wil ihm zeigen mein Heyl. Vnd wo man ihm die Ehre nicht wil anthun / vnd seiner Hülff begehren / so verhonet ihm das mächtig übel / vnd gibt ihm vrsach / daß er Hand abzeugt. Wie er deßhalben sich über die Juden beschweret / Ezech. 22. 30. Ich suchte vnter jhnen / ob jemand sich eine Mauer machte / vnd wider den Riß stünde gegen mir / für das Land / daß ichs nicht verderbete / Aber ich fand keinen.

Darumb



Die Andere Reichpredigt.

Darumb schüttet ich meinen Zorn über sie / vnd mit dem
Feyer meines Grimms macht ich ihr ein end / vnd gab ih-
nen also ihren Verdienst auff ihren Kopff / spricht der
HErr HErr. Das beklaget auch Esa. 64. Niemand ruffte
deinen Namen an / daß er dich halte. Vnd Daniel be-
kennet / daß ihnen recht geschehen : Wir beteten nicht
für dem HErrn vnserm Gott / daß wir vns von den Sün-
den bekehreten / vnd deine Warheit vernehmen. Darumb
ist der HErr auch wacker gewesen / mit diesem Unglück / zc.
Sonsten ist aus Gottes Wort gnugsam offenbar / daß der
liebe Vatter sehr geneigt zur erhörung. Im Jerem. 32. 41.
spricht er: Es sol mein lust seyn / daß ich inen gutes thun sol.
Vnd das hat er nicht allein gesagt: sondern auch gehalten.
Die Israeliten stacketen in Egypten in grossen ängsten / Sie
rieffen zu Gott / vnd er thet ihnen allmächtige Hülffe. Wie
offt hat David in Leibes vnd Lebensgefahr gesteckt / Da er
aber *de profundis* geruffen / ist er vnverlezt davon kommen.
Im Ps. 27. 10. saget er: Mein Vatter vnd Mutter verlas-
sen mich / aber der HErr nimpt mich auff. Ein natürlicher
Vatter wolte bißweilen seinem Kind auch gern aus helffen /
aber es mangelt ihm am vermögen: Aber hie nicht also:
sondern beydes findet man bey dem Himlischen Vatter /
Sein Hand zu helffen hat kein Ziel / wie groß auch sey der
schade. Der HErr tödet / vnd macht lebendig / Er führet
in die Hell / vnd wider heraus. Er macht arm / vnd machet
reich / Er nidriget / vnd erhöhet. Aber hievon gnug / Wie
nemlich Gott nach seiner Barmherzigkeit vnd Güte / sich
einem leiblichen Vatter vergleiche.

So viel vom Ersten.

Cap. 9. 13.

Psal. 130. 1.

1. Sam. 2. 6.

f

fürs

Fürs Andere.

Von den Ursachen solcher Göttlichen
Güte vnd Barmhertzigkeit.

Davon wollen wir kurzen Bericht thun/ weil schon
etwas von denen/ im ersten Stück ist mit vorkom-
men.

So ist nu dessen die Summa vnd der Inhalt: Das
gleich wie ein natürlicher Vatter / der sich seines Kindes
am aller meisten erbarmet vnd annimmet / wenn es am
schwächsten vnd gebrechlichsten: Also thue auch der Him-
lische Vatter gegen seinen Reichs Erben.

Ein irrdischer Vatter hat viel grösser mitleiden/ vnd
grössere sorg für ein Kind/ das lahm / blind / vngesund vnd
vnvermüglich ist / als für ein anders / das frisch / gesund
vnd starck / denn er sihet wol / daß ihm das Arme gern thun
wolt / wenn es köndte. Darumb werden auch solche offte
in den Testamenten / für den andern bedacht. Dieser art
vnd Natur ist auch der allerhöchste Vatter / der da sihet
auff das Niedrige. Der weiß / was für ein Gemächt
wir sind / saget vnser Text. Ja freylich weiß ers besser
als kein leiblicher Vatter. Denn er ist jo aller Menschen
Schöpffer. Er weiß nicht allein daß er vns anfangs zu
seinem Bilde / in vollkommenen Kräfte gemacht: Son-
dern / das wir auch dieselbige / nach dem Fall gutes zu thun /
ganz vnd gar verloren / vñ danhero ewige Hellenbrände
seyen vnd bleiben müsten / wo er sich nicht vnser aus Vätter-
licher Erbarmung wider anneme. Wie der Herr Christus
sagt / Johann. 3. Also hat Gott die Welt geliebet / 27.

Vnd

Psal. 113. 6.



Die Andere Leichpredigt.

Vnd also singet die Kirche : Es jammert sein Barm-
hertzigkeit vnser / Sünd vnd grosses Leid / r̄. Item :

Es jammert Gott in ewigkeit
Vnser Elend über die massen /
Er dacht an sein Barmhertzigkeit /
Er wolt vns helffen lassen / r̄.

Ist derwegen an diesem Ort die rechte Ursach / so GOTT
den Vatter zu der Erbarmung bewegt / der Gottes Kin-
der Schwachheit vnd Elend / darinnen sie biß über die
Ohren stecken / vnd können ihnen selbst darauß nicht helf-
fen.

Diese vnser Gebrechlichkeit / wird mit dreyen bekand-
ten Gleichnissen / als mit seinen rechten / natürlichen
Farben ausgestrichen : Das erst ist genömen vom Töpff-
fers Handwerck. Das andere / vom Staub der Erden.
Das dritte / vom Gras auff dem Felde.

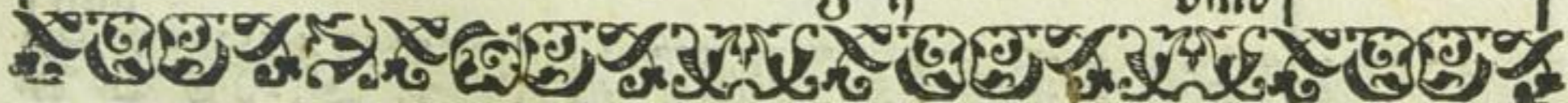
Wie ein Töpffer den Thon in seine Hand nimpt / vnd
daraus macht / was er wil / vnd das Gefes / das er daraus
gemacht / gar leichtlich kan widerümb zu stossen vnd zu
brochen werden : Also ist es gethan vmb einen Menschen /
den formirt Gott wie er wil / der ist aber alsbald widerümb
der Gebrechlichkeit vnd dem Tode vnterworffen. Wie
sonsten diß Gleichniß der heiligen Schrifft nicht vnbe-
kant ist. Wie sonderslich im Buch der Weißheit Cap. 15. 10.
gelesen wird : Seines Herren Gedancken sind wie Aschen /
vnd seine Hoffnung geringer denn Erden / vnd sein Leben
verächlicher denn Thon. Job : 4. 19. Wir wohnen in
leimern Häuser.

Also / wie ist es so ein leicht / gering vnd veracht ding /

1.

2.

S i j vmb



Die Andere Leichpredigt.

vmb Staub: Vnd sind doch wir Menschen / vnser ersten
Ankunfft nach / aus demselbigen gemacht / Genes. 3. 19.
Pulvis es, &c. Du bist Staub vnd Aschen. Wie auch
Abraham / Genes. 18. 27. von sich bekennet / Vnd der Pre-
diger Cap. 12. 7. Der Staub muß wider zu der Erden
kommen / vnd der Geist wider zu Gott / der ihn gegeben
hat. Weil denn Gott das weiß / so gedenccket er daran /
Vndet derwegen nicht mit vns alsbald Sack vnd Seyl
auff / wenn wir vns an ihm vnd seinen Geboten vergreif-
fen: Gehet nicht mit vns ins Gericht / wo wolten wir
sonst bleiben?

30

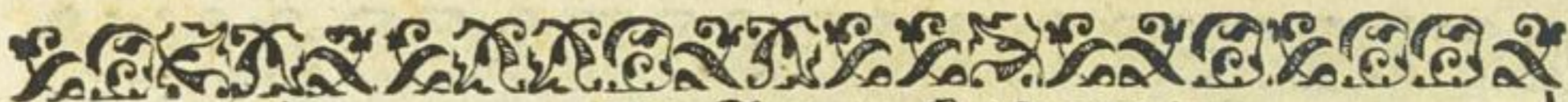
Eben diese meynung hat es auch mit dem / da der Text
meldet: Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras /
vnd blühet wie eine Blume auff dem Felde. Wenn
der Wind darüber gehet / so ist sie nimmer da / vnd
ihre stedte kennet sie nicht mehr. Der Mann Got-
tes Moses / hat im Psal. 90. 6. das Menschliche Leben auff
diesen schlag auch beschrieben: Gleich wie ein Gras / das
doch bald welck wird / Das da früe blühet / vnd bald welck
wird / vnd des Abends abgehauwen wird / vnd verdorret.
Vnd Esa. 40. 6. wird gesagt: Alles Fleisch ist Hew / vnd
alle seine Güte / wie eine Blume auff dem Felde. Das
Hew verdorret / die Blume verwelcket / &c. Ja wol / ist
es ein herrlich ding / vmb einen jungen / gesunden / frischen
Menschen: Aber wie bald endert sichs auch mit ihm. Dff-
termals muß einer / ehe ers gedenccket / plötzlich davon / wie
Yenem reichen Narrn / Luc. 12. widerfahren / Welcher /
weil er eine gute Ernde gehalten / wolte er sich nu guter Tag
annemen / denn er meynete / er hette nun einen Vorrath

auff

Die Andere Leichpredigt.

auff viel Jahr / dessen wolte er sich gebrauchen. Aber er
kondte nicht noch einen Tag erleben. In derselbigen nacht
noch / wird seine Seele von ihm genommen / 2c. Andere
leben etwas länger / aber doch hats die wähere / vnd den bes-
stand nicht. Sie bekommen etwan eine Kranckheit an
Hals / vnd gehen also dahin / nemen an Leibs / vnd Ge-
müths Kräfte ab / verwesken / verdorren / vergehen.
Als David davon auch im Psal. 39. sagt: Sie gehen da-
her wie ein Schemen / 2c. Wenn du einen züchtigest vmb
der Sünde willen / so wird seine Schöne verzehret / wie
von Motten. Ach wie gar nichts sind doch alle Menschen /
Sela. Ja recht / lieber David / Sela. Denn wir hier-
bey nicht allein Gottes vnseres himlischen Vatters Barm-
herzigkeit vnd Güte sollen erkennen / vnd vnser Seelen
zu seinem Lob auffmundern: Sondern damit vns lassen
reizen vnd treiben / desto mehr Gott für Augen zu haben
vnd zu fürchten / vnd das *υποβλεψοντες* wol zu lernen / auch
allem Hoffart gram vnd feinde zu werden. Sirach Cap.
10. 9. Was erhebet sich die arme Erden vnd Asche? Ist er
doch ein eitel schändlicher Koth / weil er noch lebet. Vnd
wenn der Arzt schon lang dran sicket / so gehets doch end-
lich also: Heute König / Morgen Todt. Vnd wenn der
Mensch todt ist / so fressen ihn die Schlangen vnd Wür-
me. Gnug auch von diesem andern Stücklein.

Haben also beyde / aus abgelesenem Text vorgenom-
mene Puncten / mit einander abgehandelt: Erstlich / wie
sich der liebe Gott einem Barmherzigen Vatter habe las-
sen vergleichen. Zum Andern / vnd das aus welcher Ur-
sach / Nemlich / vnserer grossen schwachheit halben. Dem



Die Andere Leichpredigt.

Allmächtigen Himlischen Vatter sey für die offenbarung solcher tröstlichen Lehr herzlich gedancket. Der wölle auch vns jederzeit vnser mängel vnd Gebrechen zu erkennen geben / vnd den gegebenen Trost / durch den heiligen Geist in vns versichern / vmb Christi Jesu willen / Amen.

Als nun ferner nach gebrauch / von der jetzt verstorbenen Person zu berichten / müssen wir doch mit warheit / zeugniß geben / daß sie der gottfürchtigen Kinder Gottes eins gewesen / deme der Himmlische Vatter seine Barmherzigkeit von jugend auff / bis an ihr Ende / reichlich erwiesen vnd mitgetheilet. Denn obgemelter / der Erbare vnd Ehrngeachte Herr *Marcus Dartman* / 2^{te}. nunmehr bey nahem (mangeln ohngefähr zween Monat) vor 63. Jahren / von ehrlichen vnd Christlichen Eltern / *Michael Dartman* / vnd dessen ehelicher Hausfrawen / beyden seligen / gezeugt / vnd zu Newstadt an der Saal auff diese Welt geboren worden. Als er nu den sündlichen Erbschaden auch an sich gehabt vnd mitgebracht : Also ist man ihm alsbald zur Widergeburt beförderlich gewesen / in deme seine fromme Eltern ihn zur heiligen Tauff lassen bringen / ihn der heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit dargestellt / welche ihn zu ihrem Diener angenommen / Ja zu einem Kind vnd Erben des ewigen Lebens adoptirt : Vnd er dagegen derselbigen treuwe Dienst zu leisten / vnd Kindlichen Gehorsam zu beweisen / gleich eidlichen / vnd *stipulatâ manu* versprochen. Welchem denn auch / mit beystand des heiligen Geistes bestes vermögens / er alsbald nachgesetzt / vnd sich in der Jugend fleissig zur Schulen /

darin.

Nat. Anno
1551. mense
Ianuario.



Die Andere Leichpredigt.

darinnen man lesen / schreiben / beten vnd Gottes Furcht lernet / gehalten. Darinnen so viel *proficirt* vnd zugenommen / daß ihn der vornehme / standhaffte vnd berühmete *Theologus Doct. Maximilianus Morlein* / sein verwandter / zu sich genommen / bey deme er theils zu Coburg / theils auch zu Dillenburgk in der Graffschafft Nassaw ein räumliche zeit sich auffgehalten. Wie er denn auch sonderslich zu gedachtem Dillenburgk / der Gräfflichen jungen Herrschafft / ins fünffte Jahr Cammer Diener gewesen. Von dannen mit einem stattlichen / ansehendlichen *Testimonio* in Gnaden *dimittirt* , vnd anderer Ort / bey vornehmen Leuten zu Diensten gelangt / Bis er endlichen / nunmehr vor 36. Jahren / an den Hennenbergischen Hoff verschrieben / vnd allda / nach verfließung nicht vieler zeit / zum *Secretario* eines ehrwürdigen *Consistorij* bestellet vnd angenommen worden. Welches Ampt er ihm mit ernst hat lassen angelegen seyn / sich darinnen still / verschwiegen vnd auffrichtig gehalten / Darumb ihm zu deme / noch ein mehrers vertrauet vnd auffgetragen / Als nemlich die verwaltung dreyer müheseligen Kästen / des im Hospital Grimmenthal / vnd der Kirchen / vnd Schulen dieser Fürstlichen Herrschafft Hennenberg in etliche zwanzig / vnd der Landt Steuer / auch auff etliche Jahr. Da er es denn allenthalben / an seinem trewen Fleiß nicht hat lassen mangeln. Wie wol ers nicht allen / welches auch vnmöglich / zu gefallen können machen. Sonderslich denen / so in richtiger Schulden bezahlung / sich seumig haben pflegen zu erzeigen / etc. Sonsten hat er sich / sampt den seinen eines stillen / eingezogenen Lebens vnd Wandels beflissen / vnd ist ihm mit Ha-

der

Die Andere Leichpredigt.

der vnd Gezänck wenig gedienet gewesen / Vnd wo er jemand können zu Ehren vnd andern Sachen dienen / hat er sich willig lassen finden vnd antreffen.

Vmb seinen Ehestand vnd Haushalt verhelet sichs / wie in der Leich Predigt / so bey seiner lieben Marien Begräbniß gethan / berichtet worden / darümb desselbigen widerholung vnmöthlich. Sein Christenthumb anlangend / als er von jugend auff / zur Gottseligkeit ist angewiesen vnd angehalten worden: Also hat er Gottes Wort lieb gehabt / vnd gern gehöret. Auch hat er sich nicht Engelrein gedaucht / Darümb zur Beicht kommen / sein noth vnd gebrechlichkeit seinem lieben Himlischen Vatter geklagt / darauff vom Diener die Absolution / vnd dann auch den waren Leib vnd Blut Christi / vnter dem Brodt vnd Wein / im heiligen Abendmal / zur versicherung vnd vnseilbarem Vnterpfand derselbigen empfangen. Wie denn auch in newligkeit / in seiner wärender Kranckheit geschehen. Denn weil der liebe Vatter im Himmel / mit zeitlicher Leibschwachheit ihm zugesetzt / daß er von tag zu tag an Leibs Kräfte abgenommen / vnd Essen vnd Trincken ihm vergangen / hat er wol verstanden / was es bedeutete / Nemlich / daß es Göttliche Vorbotten weren / die ihm Gottes willen anmeldeten / daß er das Haus seines herkens solte beschicken / vnd sich zur Heimfarth / zu seinem Himlischen Vatter gefast machen. Welches er denn auch mit aller still vnd sanftmut gethan / ein innigliches seuffzen vnd sehnen nach seiner endbindung gehabt / Welches er auch ehegestriges Montags / gleich im Mittag / zwischen eilff vnd zwölff Vhr / erlanget / da seine liebe Seele aus dem leimern vnd staubichen Haus ausgefahren / vnd von der Hand Gottes / allda sie kein Qual rühren kan / auffgenommen worden.

Der liebe Himelische Vatter / der wölle auch vns / seinen armen / schwachen Kindern / die zeit vnser ganzen lebens / besonders aber am letzten Ende / seine Barmherzigkeit vnd Güte nicht entziehen: sondern mit derselbigen vns tröstlich erscheinen / Vmb vnser Erlösers Jesu Christi willen / Amen.

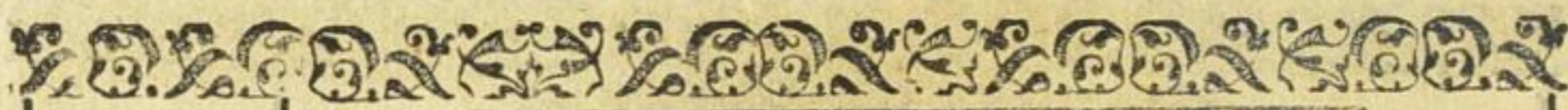
Epicedium.

O Fatum, ô fatum, quid me, lethale fatigas?
Ab cur tristitia pondera tanta paris?
Vt cari videam tristissima funera fratris,
Heu fratris, verè qui fuit alter ego.
Cujus morte mihi nunc quantum vulnus adactum?
Quo sine nil latum, quo sine dulce nihil.
Apta quis ecce dabit tanto modò verba dolori?
Vt tua mi frater funera mæsta fleam.
Cur mihi non oculi, fiunt duo flumina, tristes
Quæ gemitus, terra lata per arva trahant?
Ast nihil ista juvant, quid enim non improba tentat
Quæ didicit nullis parcere Parca viris?
Nunc verò cunctis tandem defuncte periculis
Perpetua in cælis, otia letus agis.
Hinc opto potius vitæ cælestis honorem,
Dulcia namq; pia gaudia mente foves,
Et quia tu soli didicisti fidere Christo,
In Christo vitam non moriturus habes.
E tumulo vivus ruptâ tellure resurges,
Atq; coruscabis clarus honore poli.
Et quæ non oculus vidit, percepit & auris,
Auribus accipies, gaudia mille tuis.
Ergò vale, extremum cape & hunc pietatis honorem
O frater dulcis, non rediture, Vale.

Joannes Hartmann, defuncti frater
ex affectu fraterno mœrens po-
suit, Hilperhusij.

G

In



*In tumulum viri integerrimi Dn. Marci
Hartmanni, &c. Soceri sui dilectissimi.*

SEx decies annos & tres exegerat, urnæ
Marcus ut huic Hartmann ossa fovenda dedit;
Ossa animæ reddenda suæ, fruituraq; cœlis,
Cum novus ille Polus, cum novus Orbis erit.

*In tumulum matronæ honestissimæ
Maria; conjugis illius, Socrus suæ
desideratissimæ.*

HÆc Marci Hartmanni sociam tegit urna Mariam,
Quantum in eâ potuit vis violare necis.
Spiritus evasit, superâq; expectat in arce,
Ultima restituat dum sibi membra dies.

M. Wolfg. Seberus.




Continuata dies nostros & funera dici,
Et simul esse, hominum nemo negare potest,
Testis adest etenim nimis experientia verax,
Et nobis clades proxima testis adest,
Non procul hîc ab eo, nec te, *Kelnere*, nec illos,
Qui post te è nostris mortem obiêre, voco,
Tu saltem, *Samuel* fili dilectæ, vocatus
Adsis, nostrorum tu mihi primus eris.


Obijt 17.
Aug. 1612.

Vix





Vix ubi, sed quid vix? nondum mea lumina, nondum
Mortem desierant, hei mihi, flere tuam:
En nova materies fletus, nova causa doloris!
Præbuit hanc *Avia* mors inopina tuæ,
Durum equidem fatum! verum tolerabile forsan,
Si non auxisset funera funeribus,
Atque etiam voluisset *Avum* subducere nostris
Ex oculis, nobis funere præpropere.
Hinc gravis ergò dolor! fuit hinc repetenda querela,
Funera sunt nostri continuata dies.
O homo disce tuam sortem, sic funera tandem
Fœnora erunt, & mors pandet ad astra viam,
M. Balib. Schott.



In obitum Dn. Marci Hartmanni
& uxoris dilectæ Mariæ p. def.

Q Vos amor in vitâ Socios conjunxit amicos:
Hos mors disjunctis tempore dira brevi.
Non tamen hos planè disjunctis morte remotos,
Sed tumulo junxit sic in amore pares.
Et quia conjunxit vitam mortemq; Jehova:
In vitâ aternâ sic faciet socios.
Non tamen hos tantum conjunxit morte parentes,
Sed quoq; postgenitos iunxit amore pari.
Joh. G. Breulæus.

Siccine crudeles Parcae non parcitis ullis?
Vestrane pensa necis sub juga quosque vocant?
Me miserum! Matri rupistis stamina vitae,
Nec sat, duxistis fila caduca patri,
Tamne brevilibuit, mihi demere utrumque parentem,
Ut sim pupillus licitus utriusque miser?
Crudeles nimium! sed vestrum objurgito numen
Quid nihili, & fictas increpo quaso Deas?
Sic Domino, introitus cui, cursus, & exitus uni
Est nostrae vitae maxima cura, placet,
Is vos tranquillam sopitos morte parentes
Praemittit rutili in regna beata Poli,
O ubi cum vero gaudetis gaudia vera,
Gaudia non oculis hausta nec aure, Deo!
Gaudia certa, beata, perenni plena salute
Ex animo Matri comprecor atque Patri,
Tu Deus interea blando me respice vultu,
Me rege pupillum, me tege, meque fove.
Ne tua me miserum desertum dextra relinquat,
Vna meae vitae spesque salusque DEVS.

Johannes Hartmann.

F I N I S.

S C H L E U S I N G A E,
Sebastianus Schmuccius imprimebat.
A N N O 1615.



